

6. Steffani-Festwoche Hannover

FREIHEIT

SONNTAG, 19.2.2023 17:00 UHR

Hannover 1690

Galerie Herrenhausen in Zusammenarbeit mit Herrenhausen Barock

Eine musikalische Zeitreise an den hannoverschen Hof 1690

Dorothee Miels – Sopran

Volker Hagedorn – Moderation

la festa musicale

SAMSTAG, 25.2.2023 15:00 UHR

Spaziergang in Steffanis Hannover

Spurensuche rechts und links der Leine

Dr. Claudia Kaufold und Bernward Kalbhenn

Treffpunkt: Eingangsbereich Neues Rathaus, Trammplatz 2

SAMSTAG, 25.2.2023 19:30 UHR

Agostino Steffani (1654–1728): Psalmen und Stabat Mater

Neustädter Hof- und Stadtkirche St. Johannis

Kerstin Dietl, Franz Vitzthum, Daniel Schreiber, Thilo Dahlmann

Collegium Vocale Hannover

la festa musicale

Leitung: Florian Lohmann

SONNTAG, 26.2.2023 17:00 UHR

Agostino Steffani (1654–1728): La liberta contenta

Galerie Herrenhausen in Zusammenarbeit mit Herrenhausen Barock

konzertante Opernaufführung

Joanne Lunn, Anna Nesyba, Lana Sophie Westendorf,

Joel Vuik, Andreas Post

MUSICA ALTA RIPPA

Leitung: Bernward Lohr

Karten: www.kuenstlerhaus.de, Künstlerhaus, Sophienstraße 2, Tel. 0511-16841222, eventim.de
und alle Eventim-Vorverkaufsstellen sowie an der Abendkasse.



**Grußwort des
Niedersächsischen Ministerpräsidenten Stephan Weil**

Das Forum Agostino Steffani ist eine Veranstaltungsreihe von ausgesprochen hoher künstlerischer und wissenschaftlicher Qualität, die sich insbesondere mit dem Wirken des Barockkomponisten Agostino Steffani auseinandersetzt und somit seit 2014 ihren festen Platz im Veranstaltungskalender der Landeshauptstadt Hannover gefunden hat.

Mit dem diesjährigen Motto „Freiheit“ greift die Steffani-Festwoche ein Thema auf, das aktuell von ganz besonderer Bedeutung ist. Das Forum Agostino Steffani als außergewöhnliches interdisziplinäres Kulturprojekt steht dafür, unsere Geschichte vor Ort in einen gesamteuropäischen Zusammenhang zu setzen. Inhaltlich verspricht die Festwoche daher wieder entsprechend interessant zu werden. Musikalisch dürfen sich die Gäste auf hochwertige Klassikkonzerte gemeinsam mit spannenden Kooperationspartnerinnen und -partnern freuen.

Als Schirmherr dieser Festwoche gilt mein besonderer Dank Prof. Bernward Lohr, der letztes Jahr die Leitung übernommen hat und das Projekt sehr engagiert, mit eigenen Akzenten und auf dem gewohnt hohen Niveau weiterführt.

Allen Mitwirkenden sowie allen Besucherinnen und Besuchern wünsche ich eine inspirierende Festwoche!

Stephan Weil
Niedersächsischer Ministerpräsident

6. Steffani-Festwoche Hannover 19.02. bis 26.02.2023 „Freiheit“

Freiheit ist ein Schlüsselbegriff unseres persönlichen und gesellschaftlichen Lebens. So eindeutig diese Maxime wirkt, so diskussionswürdig ist ihre konkrete Umsetzung, so umstritten sind ihre Grenzen und die mit ihr verbundenen Verantwortlichkeiten. Die mittlerweile fast dreijährige Pandemiezeit hat den gewohnten Freiheitsbegriff in Frage gestellt und heftige Kontroversen über Freiheitsbeschränkungen sowie intensive Reflexionen über das Verhältnis von persönlicher Freiheit und Verantwortung für die Gesellschaft ausgelöst. Der vor einem Jahr aufgeflamte Konflikt in der Ukraine hat den Freiheitsbegriff im geopolitischen Maßstab auf das Brisanteste thematisiert. Diese Krisen, die uns alle unmittelbar betreffen, zwingen uns zu grundsätzlicher Reflexion über das, was wir unter Freiheit verstehen, und über die Frage, wie wir uns im persönlichen wie im gesellschaftlichen Kontext zu den Kontroversen verhalten.

Diese Situation verlangt auch von jeder Beschäftigung mit historischer Thematik die Reflexion über den Freiheitsbegriff der jeweils verhandelten Epoche. Dieser Verpflichtung möchte sich auch das FORUM AGOSTINO STEFFANI (FAS) im Rahmen seiner 6. Steffani-Festwoche im Februar 2023 stellen, davon ausgehend, dass selbst bei Entspannung der derzeit ganz akuten Pandemie- und Konfliktsituationen das Nachdenken, Nachfühlen und Nachhören der gesamten Freiheitsproblematik unerlässlich bleibt.



Agostino Steffani als Weihbischof von Münster (1714)

Die konkrete Anknüpfung unseres Mottos „Freiheit“ an den Inhalt des Festival-Programms findet sich im Titel der im Abschlusskonzert gespielten Oper „La Libertà contenta“ - „Der in seiner Freyheit vergnügte Alkybiades“, der sechsten für Hannover komponierten Oper (1693) Agostino Steffanis und des Librettisten Ortensio Mauro. Der Freiheitsbegriff in der ständischen,

absolutistisch geprägten Gesellschaft stellt sich natürlich mit anderen Konfliktlinien dar. Die Ständegesellschaft hatte ein explosives Problem im Konflikt zwischen Emotionalität und Klassengrenzen, das in viele Opernstoffe Eingang gefunden hat. Die Verquickung von Liebe, Hochzeit, Dynastik und Staatsräson erzeugte eine ständige Spannung und Verunsicherung im Verhalten der Menschen untereinander. Davon wird auch die Konstellation der Protagonisten in unserer Oper bestimmt. Alkybiades entscheidet sich für Bindungslosigkeit, sowohl im Privaten wie im Politischen. Er verfolgt eine Liebschaft nach der anderen, verlässt seine Heimatstadt Athen, um dem gegnerischen Sparta im Konflikt mit Athen zu helfen. So enthüllt sich der von ihm propagierte Freiheitsbegriff als von Verantwortungslosigkeit geprägt. Die anderen Beteiligten des Dramas schwanken zwischen ihren persönlichen Emotionen und den Machtoptionen, die ihnen bestimmte Paarbildungen ermöglichen. Sie sind so unfrei, wie sie dargestellt werden.



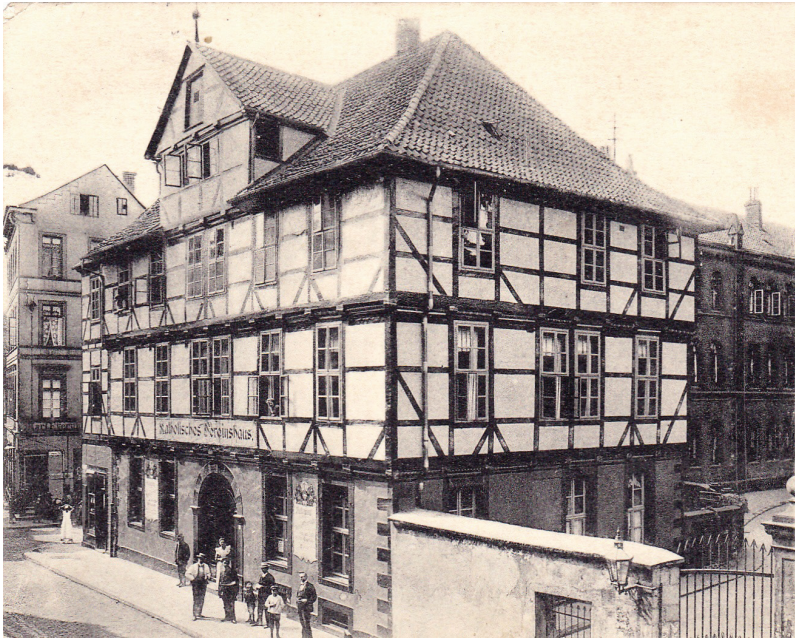
Partiturtitelseite von „La Libertà contenta“

Damit zeigt sich ein weiterer übergeordneter Zusammenhang mit dem Festwochen-Motto. Die freie Meinungsäußerung in den autoritären Strukturen des 17. und 18. Jahrhunderts war keineswegs gewährleistet. Wer sich aber mit den Libretti der Zeit beschäftigt, wird feststellen, dass das Theater und gerade auch das Musiktheater neben der gewünschten Herrscherpropaganda – aber zumin-

dest zum Teil subtil gegen sie gewendet – persönliche Charakterschwächen, aber auch strukturelle, gesellschaftliche Probleme sehr deutlich zum Ausdruck bringt und sich gewissermaßen freiheitlich über Grenzen der offiziellen Sprachregelungen bei Hofe hinwegsetzt und damit möglicherweise das einzige Medium darstellt, in dem kritisch reflektiert und zur Kommunikation über Missstände angeregt wird.

Das Eröffnungskonzert der Festwoche widmet sich der Thematik des Mottos, indem es die höfische, partiell zeremonielle Musik aus dem bislang noch kaum erschlossenen Repertoire der hannoverschen Hofkapelle in der Moderation von Volker Hagedorn Szenen anderer gesellschaftlicher Kreise gegenüberstellt. Auch in diesem Konzert wird der übergeordnete Zusammenhang deutlich, dass gerade das Ideal der Musik des 17. und 18. Jahrhunderts, nämlich die in konsequenter Weise polyphon gestaltete, quasi freiheitlich-demokratisch organisierte Struktur der Musik ein Gegenbild zur autoritär-hierarchischen Gesellschaftswirklichkeit darstellt.

Der Komplex der Religiosität wird in der säkularen Gesellschaft als eher der Privatsphäre zugehörig betrachtet. Anders ist die Situation am Ende des 17. Jahrhunderts nach dem traumatisierenden 30-jährigen Krieg, der sich an Machtansprüchen entzündete, die unmittelbar mit konfessionellen Konflikten vermischt waren. Die Reformation, die mit dem Schlagwort von der „Freiheit des Christenmenschen“ den Alleinvertretungsanspruch der katholischen Kirche in Fragen des Glaubens zerstört hatte, spielt im Prozess der Befreiung des Denkens aus ideologischen und institutionellen Zwängen eine zentrale Rolle. Durch sie entstand erstmals so etwas ähnliches wie eine Wahlmöglichkeit zwischen unterschiedlichen Wegen des Glaubens, und damit – wahrscheinlich ungewollt – des Denkens. Und genau in der Phase nach dem zerstörerischen Krieg in Europa wirkte in Hannover mit Gottfried Wilhelm Leibniz ein Denker, der über konfessionelle Grenzen und die damit verbundenen Machtstrukturen hinweg über ein reflektiertes, die wissenschaftlich revolutionären Entdeckungen der Zeit berücksichtigendes Gottes-, Welt- und Menschenbild arbeitete. Seine Faszinationskraft auf die hannoversche Gesellschaft wie auf das damalige intellektuelle Europa war gleichermaßen enorm. Gleichzeitig mit Leibniz in Hannover tätig war auch Agostino Steffani. Gerade er stand als katholischer Priester und später als vatikanischer Nuntius im lutherischen Hannover im Zentrum der konfessionellen Auseinandersetzungen. Die Aufgabe, die freie Religionsausübung auch für Katholiken zu gewährleisten, hat er umgesetzt, die erste katholische Kirche in Hannover errichtet. Immer hat er den Dialog gesucht und ein Beispiel für überkonfessionelles Verhalten gegeben.



*Katholisches Vereinshaus Hannover (Bäckerstraße 31) - 03.11.1907
Steffanis Wohnhaus an der Clemenskirche*

So ist es folgerichtig, dass in der 6. Festwoche auch ein Kirchenkonzert mit geistlichen Werken erklingt. So werden aus Steffanis Erstlingswerk „Psalmodia vespertina“, das Steffani 1674 während seines Studienaufenthaltes in Rom veröffentlicht hat, Psalmkompositionen und eine Magnificat-Vertonung erklingen. Ein weiterer Programmpunkt ist das „Stabat Mater“ von Steffani, seine mutmaßlich letzte Komposition aus dem Jahr 1727. So bilden diese Kompositionen eine Klammer um das gesamte kompositorische Werk Steffanis.

Mit dem Programm der 6. Festwoche erweist sich das FAS, das sich seit Oktober 2021 neu aufstellt, aber mit seiner Planungsgruppe und deren Sprecher Prof. Bernward Lohr kontinuierlich weiterarbeitet, erneut als Motor in der Vergegenwärtigung des musikalisch-kulturellen Erbes Hannovers und seiner weit darüber hinaus wirkenden Bedeutung.

Dem ehemaligen künstlerischen Leiter der Steffani-Festwochen, dem Initiator des FAS, Prof. Lajos Rovatkay, gebührt auch an dieser Stelle noch einmal großer Dank für seinen unermüdlichen Einsatz, Werk und Wirkung Steffanis in Hannover und weit darüber hinaus zu erschließen und zu verbreiten. Ohne seine jahrzehntelange Arbeit wären uns viele große musikalische Momente entgangen. Das FAS ernennt Prof. Lajos Rovatkay zu seinem Ehrenpräsidenten und hofft auf weitere gemeinsame Impulse in der Würdigung und Verbreitung von Person und Wirken Agostino Steffanis.

Bernward Lohr

19. Februar 2023

ERÖFFNUNGSKONZERT

Hannover 1690

Etienne Valoix 12.e Suite (g-Moll)
 Ouverture
 Gavotte
 Canaris
 Marche
 Menuet / 2.e Menuet
 2.me Entrée
 Sarabande
 Gigue

Text Volker Hagedorn (1)

anonym Concert „Arbres espais“
 Kammerkantate aus Concerts a chanter, Hannover 1690
 Simphonie
 Récit
 Air – Ritournelle
 Récit
 Ritournelle – Air – Ritournelle

Text Volker Hagedorn (2)

Etienne Valoix Chaconne aus 6.e Suite (F-Dur)

--- Pause ---

Etienne Valoix 2.e Concert (a-Moll, Thema mit Variationen)

Vincenzo de Grandis „Il Rosignolo“
(1631-1708) Kammerkantate für Sopran und Basso Continuo

Text Volker Hagedorn (3)

anonym 12.e Concert (D-Dur)
 Charivari ou nopce de village
 (Höllenglöckchen/Katzenmusik oder Dorfhochzeit)
 L'allarme (Der Ruf zu den Waffen)
 La marche (Der Marsch)
 La retraite (Der Rückzug)
 Marche de Paisans (Bauernmarsch)
 2.e marche (2. Marsch)
 Le grand Bransle
 (Der große Branle, frz. Gruppentanz)
 Entrée de Paisans (Einzug der Bauern)

*Die Texte der heutigen Aufführung finden Sie auch unter:
www.volker-hagedorn.de, Rubrik „Geschichte“*

Mitwirkende:

Dorothee Mields, Sopran

Volker Hagedorn, Texte

la festa musicale

Chalumeaux: Ernst Schlader, Markus Springer
Oboen: Georg Fritz, Friederike Köhnke
Blockflöten: Georg Fritz, Irene Liebau, Moni Fischaleck
Fagott: Moni Fischaleck
Violine 1: Anne Marie Harer, Alexandra Wiedner, Jörn-Sebastian Kuhlmann
Violine 2: Henriette Otto, Katharina Lobé, Wiebke Corßen
Viola: Maria Pache, Bettina Ihrig
Violoncello: Christoph Harer, Irene Liebau
Violone: Niklas Sprenger
Laute: Dennis Götte
Cembalo: Daniel Trumbull
Percussion: Peter Bauer

Das Repertoire des heutigen Konzertprogramms stammt aus Hannover, hat aber zum größten Teil über den Umweg der Universitäts- und Landesbibliothek Darmstadt zu uns gefunden. Dort liegen in mehreren Packen handschriftliche Musikalien, die um 1690 in Hannover geschrieben wurden und später über höfische Verbindungen nach Hessen gelangten. Die enthaltenen Kompositionen – drei Sammlungen mit größtenteils französisch inspirierter Orchestermusik, eine Reihe italienischer sowie acht französische Kammerkantaten – geben einen beeindruckenden Einblick darüber, wie reich und vielseitig die weltliche Hofmusik zum Ende des 17. Jahrhunderts in Hannover ausgestaltet war.

Klingende Freiheiten

Am Anfang steht eine **französische Orchestersuite des Hannoveraner Hofmusikers Etienne Valoix**. Die originale Handschrift umfasst zu den acht hier ausgewählten noch fünf weitere Tanzsätze. Sie zeigen, wie geläufig der französische Stil am Hannoveraner Hof unter Herzog Ernst August war. Das große Vorbild Versailles wird musikalisch an der aus Frankreich übernommenen Satzfolge deutlich: Dabei folgt einer dreiteiligen Ouvertüre, bei der langsame Rahmenteile ein schnelles Fugato umschließen, eine typische Abfolge von Tanzsätzen. Anders als in Frankreich ist die Partitur hier nicht fünf-, sondern vierstimmig gestaltet. Die Stimmen sind nicht näher bezeichnet, sicher ist eine Kombination von Streichern und Oboen/Fagott intendiert. Doch ließ es die Musikpraxis der Zeit zu, weiteres verfügbares Instrumentarium hinzuzuziehen, und so erklingen bei uns zusätzlich Blockflöte, Percussion und auch Chalmereaux. Diese frühen Vertreterinnen der Klarinettenfamilie existierten in dieser Bauart erst zum Ende des 17. Jahrhunderts – als einer der Ersten setzte sie Agostino Steffani in seiner Oper „Amor vien“ (1695) ein. In Hannover scheinen sie aber schon ein paar Jahre früher bekannt gewesen zu sein: Das legt die Partitur des zuletzt erklingenden Werks des heutigen Abends nahe.

Es folgt ein **anonym verfasstes „concert a chanter“**, also eine weltlichen Kantate. Die im Darmstädter Konvolut überlieferten französischen Kammerkantaten sind neben zwei wenig verbreiteten Kompositionen Charpentiers die frühesten Beispiele dieser Gattung mit französischem Text. Derart zukunfts offen waren die Musiker am Hannoveraner Hof unterwegs! In Paris entsteht die Kammerkantate erst ab 1706 und ist dann stark italienisch inspiriert, indem die Da-Capo-Arie fester Bestandteil ist. Die Hannoveraner Kantaten verwenden stattdessen die französische zweiteilige Liedform. Die Arien sind darüber hinaus nur vom Continuo begleitet, während italienische Kantaten schon oft obligate Melodieinstrumente einsetzen. Diese erscheinen hier nur in den instrumentalen Rahmensätzen: Einer französischen Ouvertüre zu Beginn („Simphonie“) und in den z.T. ausführlichen Ritornellen/instrumentalen Zwischenspielen.

368

Quatorziesme Concert Symphonie

396

presto *Aimons* *Faisons nous enflamer*

L'amour qui nous presse *Aimons* *lais*

Fin *son repeteta*

sons nous enflamer *mer* *retournelle et*

son finit par

lais en eco

Erste und letzte Seite des Concert a chanter „Arbres espais“, TUB Darmstadt Mus Ms 1230/01

Die Kantate „Arbres espais“ entführt die höfische*in Hörer*in aus den dunklen, zeremoniellen und hierarchischen Zwängen des Schlosses in die Freiheit der Natur. Dort, im Schutz dicker Baumstämme, zaudert eine Geliebte, ob sie dem Drängen ihres Herzens nachgeben sollte. Was ist denn nun Freiheit? Sich von den Erwartungen der Mitmenschen, womöglich Sittsamkeit zu lösen und den Gefühlen zu folgen? Oder unterwirft man sich nicht im selben Moment einer noch höheren Macht, wird unfrei in Liebesbanden? Dank eindringlichen Zuratens einer „Echo-Nymphe“, die einzelne Worte bestätigend wiederholt (in unserer Version instrumental), trägt die Liebe den Sieg in diesem „concert a chanter“ davon.

Die Konzertpause wird gerahmt von zwei Werken Etienne Valoix', mit denen er die Freiheit der Komposition auf einem jeweils festgesteckten Rahmen auslotet. Die Fantasie erhält freien Raum, wenn im Schlusssatz seiner F-Dur-Suite, einer **Chaconne**, auf der Basis einer viertaktig absteigenden Bassschrittfolge samt zugehörigem Harmonieschema immer neue Varianten der Umspielung in allen Stimmen entstehen. Schließlich erklingt das Schema in Moll und erfährt neue Veränderungen, bis die Komposition aus der Schrittfolge ausbricht und nur noch viertaktige Kadenzierungen dem Muster entsprechen. Mit der Rückkehr nach Dur hält dann auch wieder der vertraute Bass Einzug.

Ähnliches geschieht im Fragment gebliebenen „**2.e Concert**“: Ein Thema in französisch-zweiteiliger Liedform erfährt immer neue, kreativere Variationen. Einzelne Stimmen wetteifern in virtuosen Solovariationen, während das Tutti nahe an der Ursprungsgestalt des Themas bleibt: Musikalische Freiheit, die vor dem Hintergrund einer festen Struktur erlebbar wird.

Als einziges Werk innerhalb dieses Programms ist die italienische Kammerkantate „**Il Rosignolo**“ („Die Nachtigall“) nicht als Teil des Darmstädter Fundus überliefert. Wahrscheinlich ist sie außerdem etwas älter, denn ihr Verfasser Vincenzo de Grandis war in den 1670er Jahren zur Zeit der Regentschaft des zum Katholizismus konvertierten Herzog Johann Friedrich in Hannover Hofkapellmeister. Hartnäckig hält sich in de Grandis' Biographie die Mär, er sei in Hannover zu Unrecht eingekerkert worden und habe daraufhin seine Eindrücke in der Kantate „Il Rosignolo“ verarbeitet. Sehr viel wahrscheinlicher ist diese Komposition aber ein Zeugnis früher Reflexion über den Musikerberuf am Hof, der wie das ganze höfische Leben einem strengen Zeremoniell und dem Geschmack der jeweiligen Herrschaftsfamilie unterworfen war. Das in der frühen Neuzeit gern verwendete Emblem der Nachtigall, die in der freien Natur gefangen und wegen ihres schönen Gesangs verehrt wird, dann aber in Gefangenschaft verstummt (was nüchtern biologisch erklärt nicht geschieht, weil der Vogel trauert, sondern weil



*Luscinia veris nuncia,
Mutescit inclusa caeca.
Est seruitus scrinium animi,
Linguam que vincolo praeedit.*

Sinnbild Nr. 56 aus *Hadriani Junii medici emblemata*, Antwerpen 1565

Übersetzung:

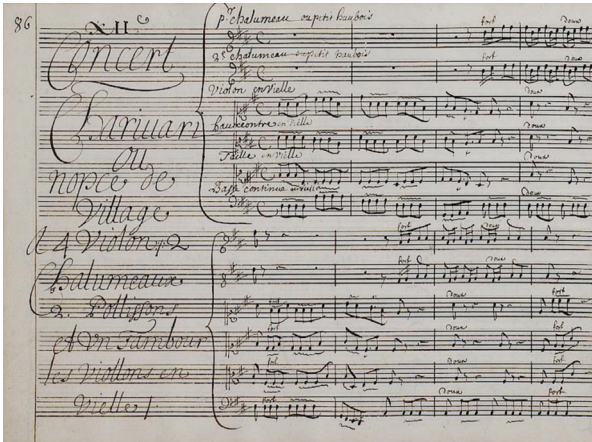
*Die Nachtigall, die Botin des Frühlings,
verstummt, ist sie im Käfig eingesperrt.
Knechtschaft ist Gefangenschaft des Geistes
und lähmt mit ihrer Fessel auch die Zunge.*

die Zeit der Balz vorbei ist), dient hier zur Verdeutlichung der Situation der Hofmusiker. Noch allgemeiner lässt sich der Kantatentext auf den zur Zeit des Absolutismus sehr gängigen Topos der Hofkritik beziehen, nach dem es bei Hofe nahezu zum guten Ton gehörte, die Zwänge und Unfreiheiten des höfischen Lebens auf hohem allgemeinen Niveau zu hinterfragen (ohne dem Regenten allerdings dabei jemals wirklich zu nahe zu treten oder ihn gar konkret anzugreifen) und gleichzeitig das ländliche Leben und die Natur als freiheitlichen Gegenentwurf zu idealisieren: *Liberta, liberta!*

Den Abschluss des Abends bildet, passend zum nahenden Rosenmontag, ein musikalischer Narrenstreich. Wieder ist es das ländliche Milieu, das der höfischen Phantasie in einer freiheitlichen Gegen-

welt Zuflucht bietet. Die hinteren Sätze deuten darauf hin, dass dieses „**12.e Concert**“ eines anonymen Hannoveraner Komponisten als Teil einer szenischen Aufführung konzipiert ist. Zu militärischen Sätzen gesellt sich dabei ironisch-bäuerliche Musik.

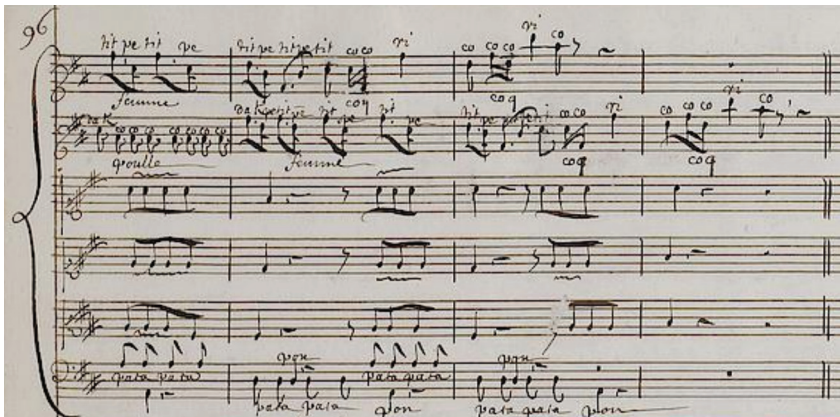
Doch vor allem der Beginn des Concerts hat es faustdick in sich: „Charivari ou nopce de Village“ heißt es da – also Höllenlärm/Katzenmusik oder Dorfhochzeit. Die Besetzungsliste sieht neben vier dörflichen Streicherstimmen zwei Chalmesaux (oder kleine Oboen), zwei Spaßmacher und einen Trommler vor. Das außergewöhnliche Stück greift den altfranzösischen Brauch eines Charivari auf, das auch in zwei Kompositionen Lullys verarbeitet wird: Die dörflich-ländliche Gepflogenheit will es, dass bei Neuverheiratung eines Witwers oder einer Witwe die Dorfbevölkerung mit allerlei Pfannen, Wasserkesseln und Pfeifen bewaffnet aufzieht und damit ein ohrenbetäubendes Ständchen zum Besten gibt. Dabei wurden auch gern Tierstimmen imitiert.



Titelseite des „12.e Concert“ in TUB Darmstadt Mus. Ms. 1226

Dieser Brauch wird nun also in dieser höfischen Komposition musikalisch verwertet. Die Chalumeaux-Stimmen enthalten im Verlauf des Kopfsatzes diverse Vogelimitationen: Den Anfang macht eine Nachtigall, gefolgt von Kuckuck, Pute und Truthahn. Dann kommen wir endgültig auf dem Bauernhof an, denn Henne und Hahn gackern und schreien um die

Wette, ständig unterbrochen von einer sie emsig mit „petitpetit“ (puttputtputt) lockenden Bäuerin. Über all das lässt die Notenhandschrift keinen Zweifel, indem sie das tirillierende Personal in den Chalumeaux-Stimmen benennt und die Noten sogar mit passenden Tierlauten als Liedtext unterlegt. Doch nicht genug, für den ländlichen Charme dieses Spektakels sorgen dörflisch aufspielende Streicher (die Stimmen erinnern an Instrumente wie Drehleiern) und ein aus Kräften lärmender „Trommler“, dessen Betätigung im Verlauf des Satzes in der Basstimme eingetragen ist.



Ende des „Charivari“ mit lautmalerischen Silben und Rollenangaben

Wie mag der Spaß wohl damals am Hannoveraner Hof ausgesehen haben? Eine Komposition, die Rätsel aufgibt und Raum für viele Freiheiten lässt.

Christoph Harer

Textübersetzung Il Rosignolo

Il Rosignolo.
del Sigr. D. Vincenzo de Grandis.

Die Nachtigall.
von Herrn D. Vincenzo de Grandis

Entra à stanze Reali
chiuso trà ceppi d'oro
in pendula Prigion musico Augello
delle delitie altrui schiavo Canoro

*Es kommt in die königliche Gemächer,
zwischen goldenen Ketten eingesperrt
in einem hängenden Gefängnis, ein musizierender Vogel,
ein wohlklingender Sklave für das Vergnügen anderer.*

tutto pensoso un di
con lingua di dolor parlo così

*Das Ganze bedenkend
mit schmerzerfüllter Zunge spreche ich also:*

Libertà, libertà
quanto sei cara

*Freiheit, Freiheit,
wie teuer du bist!*

Quando l'Alba al Sol s'imbianda
dalla man leggiadra e snella
di vaghissima Donzella
io ricevo il cibo, e l'onda ...

*Wenn der Sonnenaufgang durch die Sonne erblondet,
bekomme ich von der lieblichen, schlanken Hand
des schönsten Fräuleins
Speis und Trank.*

Mà in van col sibillar
del labro lusinghier
l'esca prepara.

*Aber vergebens
bereitet sie die Verlockung
durch das Flüstern ihrer Lippen vor.*

Libertà, libertà ...
quanto sei cara ...

*Freiheit, Freiheit,
wie teuer du bist!*

Vivo in Corte coronata
e pur lieto esser non sò
ch'esser lieto non si può
in Prigion ben che dorata.

E voi barbare genti
ditemi qual Tiranno
v'insegnò per mio danno
à indorar i tormenti
in van mi porge
in vano di nettare
condite adulatrici man
paste soavi
ch'ancor frà le dolcezze
vita di prigionier
fu sempre amara.

Libertà, libertà
quanto sei cara

E ver che per mio vanto
all' orecchie de grandi
io sciolgo il Canto,
è ver ch'intorno io veggio
ovunque il guardo giri
de Tapeti di Menfi
i sassi adorni
e trà profumi Assiri
passo le ricche notti
i lautì giorni

Mà ne i lussi, e nelle pompe
lieto il Cor mai non sarà
che frà l'oro e frà l' argento
non si può chiamar contento
chi non hà là libertà.

*Ich lebe an einem Königshof,
Und dennoch kann ich nicht glücklich sein.
Denn glücklich kann man selbst
In einem noch so vergoldeten Gefängnis
nicht sein.*

*Und Ihr barbarischen Leute -
sagt mir, welcher Tyrann
euch gelehrt hat für meinen Schaden
zu vergolden die Qualen?
Vergeblich bietet mir die Hand
in einem Raum von Nektar
würzige, schmeichlerische,
süße Speisen.
Denn auch im süßesten Leben
war das Leben eines Gefangenen
stets bitter.*

*Freiheit, Freiheit,
wie teuer du bist!*

*Es ist wohl wahr, dass ich aus Eitelkeit
In die Ohren der Großen
den Gesang hinauslasse.
Es ist wahr, dass ich rings umher,
wohin sich der Blick auch wenden mag,
mit Teppichen aus Memphis
dekorierte Steine erblicke,
und zwischen assyrischen Düften
verbringe ich reiche Nächte
und prächtige Tage.*

*Aber in Luxus und Pracht
wird das Herz nie glücklich sein,
denn zwischen Gold und Silber
kann sich fröhlich nicht nennen,
wer nicht die Freiheit hat.*

O Campagne felici
in cui libero vive
nel solitario horror
fatto beato
povero si mà lieto
piu d'un Compagno alato
ei scioglie al Ciel sereno
le penne ardito,
e pronte dal Bosco al Rio
dalla Pianura al monte
e pur vive contento
ben che paventi i lacci
di Cacciator crudele
ben che tema il rimbombo
di fulminante piombo
pur ch'abbia libertà
sprezza i perigli
godendo in pace
i volontari esigli

Spesso sciolgo dal petto la voce
mà pensando al mio giusto dolore
là memoria del carcere atroce
mi rinchiude la gioia nel Core

Così mesto rimango
Altri crede ch'io canti
e all'ora io piango.

Se le note il labro stende
quei concetti son lamenti
ch'ìl mio cor solo l'intende.

Così mesto rimango
Altri crede ch'io canti
e all'ora io piango.

*O glückliche Landschaften
in denen er frei lebt,
in einsamem Schrecken
fröhlich gemacht,
arm zwar, aber glücklicher
als ein gefiederter Geselle.
Und er breitet zum heiteren Himmel
mutig die Schwingen
und schnellt vom Wald bis zum Fluss
von der Ebene bis zum Berg.
Und lebt sogar froh,
selbst wenn er sich vor den Schlingen
des grausamen Fängers fürchtet.
Selbst wenn er vor dem Donner
des mächtigen Bleis zittert,
so hat er doch die Freiheit,
und verachtet die Gefahren,
indem er in Frieden
die freiwilligen Exile genießt.*

*Oft löst sich die Stimme aus meinem
Busen,
aber wenn ich an meinen wahren
Schmerz denke,
die Erinnerung an den grausamen Kerker,
verschließt sich die Freude mir im Herzen.*

*So bleibe ich traurig.
Die anderen glauben, dass ich singe,
und dabei weine ich.*

*Wenn die Noten die Lippe erfassen,
sind diese Klänge doch Klagen,
die einzig mein Herz versteht.*

*So bleibe ich traurig.
Die anderen glauben, dass ich singe,
und dabei weine ich.*

Die Sopranistin **Dorothee Miels** zählt zu den führenden Interpretinnen der Musik des 17. und 18. Jahrhunderts.



In der Spielzeit 2020/21 sang sie Konzerte mit der Sächsischen Staatskapelle Dresden, dem Antwerp Symphony Orchestra und dem Collegium Vocale Gent, dem Concertgebouworkest Amsterdam.

Gastspiele führen sie regelmäßig zu internationalen Festspielen (u.a. Bachfest Leipzig, Boston Early Music Festival, Festival van Vlaanderen, der styriarte, Niedersächsische Musiktagen, Musikfest Bremen)

Ein wichtiger Bereich ihres künstlerischen Schaffens sind Kammermusikprojekte und Rezitale, bei denen sie u. a. mit Stefan Temmingh, Hille Perl, dem Salagon Quartett, dem G.A.P. Ensemble, der Hamburger Ratsmusik und dem Boreas Quartett Bremen zusammenarbeitet.

Eine stetig wachsende Diskografie mit vielen preisgekrönten Aufnahmen dokumentiert ihr künstlerisches Schaffen. Die Alben *La dolce vita* und *War & Peace 1618:1918* mit der *lautten compagney* wurden 2019 mit dem *Opus Klassik* ausgezeichnet.

Volker Hagedorn lebt als Buchautor, Journalist und Musiker in Norddeutschland. Er studierte Viola in Hannover, war Feuilletonredakteur der Hannoverschen Allgemeinen Zeitung und arbeitet seit 1996 frei u.a. für DIE ZEIT und Deutschlandfunk Kultur.

Als Barockbratscher hat er besonders mit dem Ensemble Cantus Cölln Aufnahmen gemacht und weltweit konzertiert.

2015 wurde Volker Hagedorn der Ben Witter Preis für eigenständigen Journalismus zuerkannt. Im April 2016 kam bei Rowohlt *Bachs Welt* heraus, ein Buch über die Familie Bach vor (und mit dem jungen) Johann Sebastian, (2017 Gleim-Literaturpreis). Für die Arbeit an seinem Buch *Der Klang von Paris* wurde Hagedorn mit einem Stipendium der Fondation Jan Michalski im schweizerischen Montricher unterstützt. Bei der jährlichen Kritikerumfrage der Opernwelt wurde es zum "Buch des Jahres" gewählt.



Im April 2022 erschien im Rowohlt Verlag, Hagedorns drittes Musikbuch: *Flammen – Eine europäische Musikerzählung 1900–1918*.

la festa musicale

Das Ensemble gründete sich 2014 und war unter anderem beim Schleswig-Holstein Musik Festival, den Händel-Festspielen Halle, den Tagen für Alte Musik Knechtsteden und den Niedersächsischen Musiktagen zu Gast.

Das norddeutsche Barockensemble steht für hohe Motivation sowie erstklassiges künstlerisches Niveau, das sich in kreativen, spartenübergreifenden Konzertformaten und hochkarätigen Kooperationen widerspiegelt. Die Musiker*innen sind charismatische Vertreter einer neuen Generation der historischen Aufführungspraxis. Die künstlerische Leitung liegt bei Konzertmeisterin Anne Marie Harer.

„Selten habe ich diese Kombination aus enormer Spielfreude, Präzision und Spontaneität erlebt. Kompliment!“ Andreas Scholl, Countertenor (2016)



Konzerte von la festa musicale wurden unter anderem vom Deutschlandfunk und dem Norddeutschen Rundfunk mitgeschnitten, beim Label Rondeau Production erschienen gemeinsam mit dem Kammerchor Hannover zwei CDs mit Werken von J.S. Bach und S.-D. Sandström. 2018 folgte beim gleichen Label eine Einspielung von Chorwerken von Diogenio Bigaglia und Antonio Lotti, gesungen vom Knabenchor Hannover.

Das Ensemble konzertiert gemeinsam mit international renommierten Solisten wie Anna Dennis, Peter Kooij, Klaus Mertens, Alex Potter, Hélène Schmitt, Andreas Scholl und Zachary Wilder.

Gemeinsame Projekte verbinden la festa musicale mit der Rheinischen Kantorei, dem Knabenchor Hannover, dem Collegium Vocale, dem Forum Agostino Steffani und Dirigenten wie Jörg Breiding, Lajos Rovatkay, Hermann Max und Jörg Straube.

la festa musicale gibt die dem Ensemble eigene Begeisterung für Alte Musik gern an ein vielfältiges und neugieriges Publikum weiter. Dabei gilt sein besonderes Interesse dem Gestalten eigener Programme und Auff uhrungsformate. Familien- und Kinderkonzerte wie „Locatelli oder die lauschende Lupe“, vom Ensemble moderierte Programme sowie Musikvermittlungsprojekte führen Musizierende und Hörende zusammen.

la festa musicale ist offizieller Partner der UNESCO City of Music Hannover und Ensemble in Residence der Hannoveraner Markuskirche.



PSALMEN UND STABAT MATER

Psalmodia vespertina volans octo plenis vocibus (Rom, 1674)

Psalmi Dominicales

1. Dixit Dominus
2. Confitebor tibi Domine
3. Beatus vir
4. Laudate pueri
5. In exitu Israel

Psalmi apostolorum

6. Credidi
7. In convertendo
8. Domine probasti me

Psalmi confessorum

9. Laudate Domium
10. Memento Domine David

Stabat Mater (1727)

- I. Stabat Mater dolorosa
- II. Cuius animam gementes
- III. Quis est homo
Quis non posset
- IV. Pro peccatis suae gentis
- V. Vidit suum dulcem natum
- VI. Eja Mater fons amoris
- VII. Fac me vere tecum flere
Juxta crucem tecum stare
- VIII. Virgo virginum
- IX. Fac, ut portem
- X. Fac me plagis vulnerari
- XI. Inflammatus et accensus
- XII. Quando corpus morietur
Fac, ut animae donetur Paradisi

Psalmi virginum (Fortsetzung der Psalmodia vespertina)

11. Laetatus sum
12. Nisi dominus
13. Lauda Ierusalem

14. **Magnificat**

Ausführende

Vokalsolist*innen

Kerstin Dietl, Sopran
Franz Vitzthum, Altus
Daniel Schreiber, Tenor
Thilo Dahlmann, Bass

Collegium Vocale Hannover

Sopran: Friederike Gebhard, Johanna Gronemann*, Yu Jost, Angela Kentsch, Elisabeth Kiebeler, Sabine Meier, Julia Meinecke*, Kea Radons*, Gisela Riedl, Biljana Wittstock*

Alt: Christine Boesler, Inka Burchert-Fricke, Andrea Pinsker*, Maria Ravvina*, Marie Schulze, Mirjam Strecker, Rachel Ulrich, Christine Wagner

Tenor: Eckhard Bartscht, Abrecht Goetz*, Andreas Grove, Christoph Kolb, Andreas Oesterley*, Laurin Rademacher, Thomas Reichert

Bass: Jonas Alpmann*, Christoph Baathe, Johannes Besmehn, Sebastian Boesler, Reinhard Flögel, Sebastian Knappe, Andrew Ollivant, Christian Pütter, Friedemann Schüttlöffel*, Tim Seele

**Chorsoli*

la festa musicale

Zink: Martin Bolterauer
Posaune: Christine Brand Häusler, Max Eisenhut, Dalton C. Harris
Dulzian: Adrian Rovatkay
Violine: Anne Marie Harer, Henriette Otto
Viola: Maria Pache, Karoline Stemberg, Amy Shen
Violoncello: Christoph Harer
G-Violone: Ulrike Becker
Laute: Simon Linné
Orgel: Daniel Trumbull

Leitung

Florian Lohmann

Einführung zum Programm

Bei der Sammlung "Psalmodia Vespertina", die 1674 in Rom gedruckt wurde, handelt es sich um die erste Veröffentlichung des damals 19-jährigen Agostino Steffani. Der 1654 in Castelfranco Veneto bei Padua geborene Komponist (und spätere Diplomat, hannoversche Hofkapellmeister, katholischer Titularbischof und Vermittler zwischen Papst und Kaiser) begann sein Tasteninstrumentalstudium in München von 1667 an, wechselte dann 1772 nach Rom zum Kompositionsstudium. Die "Psalmodia Vespertina", bestehend aus 13 Vesperpsalmen und einem Magnificat, schrieb er als "erste Frucht meiner Arbeit", wie er sie selbst im Vorwort der Veröffentlichung 1774 bezeichnet, während dieses Studienaufenthalts in Rom. Bereits im Vorwort wird auch die tiefe Religiosität des Komponisten deutlich, die auch im weiteren Verlauf seines Lebens eine zentrale Rolle spielt: "Die Menschheit lebt unter dem Himmel und alles, was ihr widerfährt, kommt vom Himmel".

Die Psalmen sind durchgehend doppelchörig für zwei vierstimmige Chöre und eine Continuo- (bzw. "Organo"-)Stimme angelegt. Der damaligen Praxis folgend, besetzen wir im heutigen Konzert einige Psalmen und ausgewählte Passagen mit zusätzlichen Instrumenten "colla parte", also die Singstimme begleitend oder einzelne Passagen instrumental-vokal gemischt. Steffanis kompositorische Ideen sind dabei äußerst vielseitig, die Affekte und Bildhaftigkeit der Psalmen drückt er musikalisch in kleinsten Abschnitten rhetorisch aus. Den Text verteilt er mit nur wenigen Wiederholungen gleichermaßen auf beide Chöre. Dadurch ergibt sich ein dialogisches Wechselspiel, das wir durch den unterschiedlichen Einsatz von Solisten, Chor und einem Streicher- sowie Bläserchor zu verstärken versuchen.

Das Stabat Mater ist das letzte Werk des Komponisten, welches erst kurz nach seinem Tod veröffentlicht wurde. Gegenüber den Psalmen handelt es sich um eine stilistisch reifere Komposition für sechs Solo- und sechs Chorstimmen (SSATTB), die von einem obligaten Streichorchester (ebenfalls sechsstimmig plus Continuo) begleitet werden. Durch die tiefe Registrierung (mit drei Bratschen!) scheint Steffani hier an englische Consort- oder gar norddeutsche Trauermusiken eines Dietrich Buxtehude anzuknüpfen; mit ausgefalleneren Soli und liedhaften Formen, die die einzelnen Sätze des Stabat Maters äußerst abwechslungsreich und sinnfällig wiedergeben. Wir stellen das Stabat Mater - das Gebet der Maria unter dem am Kreuz sterbenden Sohn - im heutigen Konzert unmittelbar vor die marianischen Psalmen der Vespersammlung ("Psalmi virginum"), um eine inhaltliche Verknüpfung der Mariengesänge zu schaffen. Mit der Auswahl dieser beiden zeitlich extrem auseinanderliegenden Werke versuchen wir einen Bogen über das gesamte kompositorische Schaffen Steffanis zu spannen, selbst wenn wichtige Kulminationspunkte (Kammerduette und Opern etc.) hier nur in Ansätzen nachvollzogen werden können.

Florian Lohmann

Psalmodia Vespertina - Texte (lat./deutsch)

Dixit Dominus (Psalm 110)

Dixit Dominus Domino meo, sede a dextris meis.

Donec ponam inimicos tuos,

scabellum pedum tuorum.

Virgam virtutis tuae emittet Dominus ex Sion

dominare in medio inimicorum tuorum.

Tecum principium in die, virtutis tuae

in splendoribus Sanctorum,

ex utero ante luciferum genui te.

Juravit Dominus, et non poenitebit eum:

tu es sacerdos in aeternum

secundum ordinem Melchisedech.

Dominus a dextris tuis,

confregit in die irae suae reges.

Judicabit in nationibus, implebit ruinas:

conquassabit capita in terra multorum.

De torrente in via bibet: propterea exaltabit caput.

Gloria Patri et Filio, et Spiritui Sancto.

Sicut erat in principio et nunc et semper,

et in saecula saeculorum. Amen.

Confitebor (Psalm 111)

Confitebor tibi, Domine in toto corde meo,

in consilio justorum, et congregatione.

Magna opera Domini, exquisita in omnes voluntates ejus.

Confessio et magnificentia opus ejus,

et justitia ejus manet in saeculum saeculi.

Memoriam fecit mirabilium suorum,

misericors et miserator Dominus,

escam dedit timentibus se.

Memor erit in saeculum testamenti sui,

virtutem operum suorum, annuntiabit populo suo,

ut det illis haereditatem gentium,

opera manuum ejus veritas et judicium.

Fidelia omnia mandata ejus,

confirmata in saeculum saeculi,

facta in veritate et aequitate.

Redemptionem misit Dominus populo suo,

mandavit in aeternum testamentum suum.

Sanctum et terribile nomen ejus,

initium sapientiae timor Domini.

Intellectus bonus omnibus facientibus eum,

Der Herr sprach zu meinem Herrn: "Setze dich zu meiner Rechten,
bis ich deine Feinde zum Schemel
unter deine Füße lege."

Der Herr wird das Zepter deiner Macht ausstrecken aus Zion.
Herrsche inmitten deiner Feinde.

Wenn du dein Heer aufbietest, wird dir dein Volk willig folgen
in heiligem Schmuck.

Aus dem Schoß der Morgenröte habe ich dich geboren wie den Tau.

Der Herr hat geschworen und es wird ihn nicht gereuen:

"Du bist ein Priester ewiglich
nach der Weise Melchisedeks."

Der Herr zu deiner Rechten
wird zerschmettern die Könige am Tage seines Zorns.

Er wird richten unter den Völkern, aufhäufen Erschlagene,
wird Häupter zerschmettern weithin auf der Erde.

Er wird trinken vom Bach auf dem Wege, darum wird er das Haupt emporheben.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist,
wie es war im Anfang, jetzt und immerdar,
und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Ich danke dem HERRN von ganzem Herzen
im Rate der Frommen und in der Gemeinde.

Groß sind die Werke des HERRN; wer sie erforscht, der hat Freude daran.

Was er tut, das ist herrlich und prächtig,
und seine Gerechtigkeit bleibt ewiglich.

Er hat ein Gedächtnis gestiftet seiner Wunder,
der gnädige und barmherzige HERR.

Er gibt Speise denen, die ihn fürchten;
er gedenkt auf ewig an seinen Bund.

Er lässt verkündigen seine gewaltigen Taten seinem Volk,
dass er ihnen gebe das Erbe der Völker.

Die Werke seiner Hände sind Wahrheit und Recht;
alle seine Ordnungen sind beständig.

Sie stehen fest für immer und ewig;
sie sind geschaffen wahrhaftig und recht.

Er sandte Erlösung seinem Volk
und gebot, dass sein Bund ewig bleiben soll.

Heilig und hehr ist sein Name.

Die Furcht des HERRN ist der Weisheit Anfang.

Wahrhaft klug sind alle, die danach tun.

laudatio ejus manet in saeculum saeculi.
Gloria Patri et Filio, et Spiritui Sancto.
Sicut erat in principio et nunc et semper,
et in saecula saeculorum. Amen.

Beatus vir (Psalm 112)

Beatus vir qui timet Dominum,
in mandatis ejus volet nimis.
Potens in terra erit semen ejus,
generatio rectorum benedicetur.
Gloria et divitiae in domo ejus,
et justitia ejus manet in saeculum saeculi.
Exortum est in tenebris lumen rectis,
misericors, et miserator, et justus.
Jucundus homo, qui miseretur et commodat,
disponet sermones suos in judicio,
quia in aeternum non commovebitur.
In memoria aeterna erit justus,
ab auditione mala non timebit.
Paratum cor ejus sperare in Domino,
confirmatum est cor ejus, non commovebitur
donec despiciat inimicos suos.
Dispersit, dedit pauperibus,
justitia ejus manet in saeculum saeculi,
cornu ejus exaltabitur in gloria.
Peccator videbit et irascetur,
dentibus suis fremet et tabescet,
desiderium peccatorum peribit.
Gloria Patri et Filio, et Spiritui Sancto.
Sicut erat in principio et nunc et semper,
et in saecula saeculorum. Amen.

Laudate Pueri (Psalm 113)

Laudate pueri Dominum,
laudate nomen Domini.
Sit nomen Domini benedictum
ex hoc nunc, et usque in saeculum.
A solis ortu usque ad occasum
laudabile nomen Domini.
Excelsus super omnes gentes Dominus,
et super caelos gloria ejus.
Quis sicut Dominus Deus noster,
qui in altis habitat,

Sein Lob bleibet ewiglich.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist,
wie es war im Anfang, jetzt und immerdar,
und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Wohl dem, der den HERRN fürchtet,
der große Freude hat an seinen Geboten.
Sein Geschlecht wird gewaltig sein im Lande;
die Kinder der Frommen werden gesegnet sein.
Reichtum und Fülle wird in ihrem Hause sein,
und ihre Gerechtigkeit bleibt ewiglich.
Den Frommen geht das Licht auf in der Finsternis,
gnädig, barmherzig und gerecht.

Wohl dem, der barmherzig ist und gerne leiht
und das Seine tut, wie es recht ist!

Denn er wird niemals wanken;

der Gerechte wird nimmermehr vergessen.

Vor schlimmer Kunde fürchtet er sich nicht;

sein Herz hofft unverzagt auf den HERRN.

Sein Herz ist getrost und fürchtet sich nicht,

bis er auf seine Feinde herabsieht.

Er streut aus und gibt den Armen;

seine Gerechtigkeit bleibt ewiglich.

Sein Horn wird erhöht mit Ehren.

Der Frevler wird's sehen und es wird ihn verdrießen;

mit den Zähnen wird er knirschen und vergehen.

Denn was die Frevler wollen, das wird zunichte.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist,

wie es war im Anfang, jetzt und immerdar,

und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Lobet, ihr Knechte des HERRN,

lobet den Namen des HERRN!

Gelobt sei der Name des HERRN

von nun an bis in Ewigkeit!

Vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang

sei gelobet der Name des HERRN!

Der HERR ist hoch über alle Völker;

seine Herrlichkeit reicht, so weit der Himmel ist.

Wer ist wie der HERR, unser Gott,

der oben thront in der Höhe,

et humilia respicit in caelo, et in terra?
Suscitans a terra inopem,
et de stercore erigens pauperem.
Ut collocet eum cum principibus,
cum principibus populi sui.
Qui habitare facit sterilem in domo,
matrem filiorum laetantem.
Gloria Patri et Filio, et Spiritui Sancto.
Sicut erat in principio et nunc et semper,
et in saecula saeculorum. Amen.

5. In Exitu (Psalm 114/115)

In exitu Israel de Aegypto
Domus Jacob de populo barbaro.
Facta est Judaea sanctificatio ejus, Israel potestas ejus.
Mare vidit, et fugit, Jordanis conversus est retrorsum.
Montes exultaverunt ut arietes,
et colles sicut agni ovium.
Quid est tibi mare quod fugisti?
et tu Jordanis quia conversus es retrorsum?
Montes exultastis sicut arietes,
et colles sicut agni ovium?
A facie Domini mota est terra, a facie Dei Jacob.
Qui convertit petram in stagna aquarum,
et rupem in fontes aquarum.
Non nobis Domine, non nobis, sed nomini tuo da gloriam.
Super misericordia tua, et veritate tua,
nequando dicant gentes, ubi est Deus eorum?
Deus autem noster in coelo,
omnia quaecumque voluit, fecit.
Simulacra gentium argentum et aurum,
opera manuum hominum.
Os habent, et non loquentur,
oculos habent, et non videbunt.
Aures habent, et non audient,
nares habent, et non odorabunt.
Manus habent, et non palpabunt,
pedes habent, et non ambulabunt,
non clamabunt in gutture suo.
Similes illis fiant qui faciunt ea,
et omnes qui confidunt in eis.
Domus Israel speravit in Domino,
adjutor eorum, et protector eorum est.

der niederschaut in die Tiefe, auf Himmel und Erde;
der den Geringen aufrichtet aus dem Staube
und erhöht den Armen aus dem Schmutz,
dass er ihn setze neben die Fürsten,
neben die Fürsten seines Volkes;
der die Unfruchtbare im Hause wohnen lässt,
dass sie eine fröhliche Kindermutter wird.
Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist,
wie es war im Anfang, jetzt und immerdar,
und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Als Israel aus Ägypten zog,
das Haus Jakob aus dem fremden Volk,
da wurde Juda sein Heiligtum, Israel sein Königreich.
Das Meer sah es und floh, der Jordan wandte sich zurück.
Die Berge hüpfen wie die Widder,
die Hügel wie die jungen Schafe.
Was war mit dir, du Meer, dass du flohest,
und mit dir, Jordan, dass du dich zurückwandtest?
Ihr Berge, dass ihr hüpfet wie die Widder,
ihr Hügel, wie die jungen Schafe?
Vor dem Herrn erbebe, du Erde, vor dem Gott Jakobs,
der den Felsen wandelte in einen See
und Gestein zur Wasserquelle!
Nicht uns, HERR, nicht uns, sondern deinem Namen gib Ehre
um deiner Gnade und Treue willen!
Warum sollen die Heiden sagen: Wo ist denn ihr Gott?
Unser Gott ist im Himmel;
er kann schaffen, was er will.
Ihre Götzen aber sind Silber und Gold,
von Menschenhänden gemacht.
Sie haben einen Mund und reden nicht,
sie haben Augen und sehen nicht,
sie haben Ohren und hören nicht,
sie haben Nasen und riechen nicht,
sie haben Hände und greifen nicht,
Füße haben sie und gehen nicht,
und kein Laut kommt aus ihrer Kehle.
Die solche Götzen machen, werden ihnen gleich,
alle, die auf sie vertrauen.
Aber Israel hoffe auf den HERRN!
Er ist ihre Hilfe und Schild.

Domus Aaron speravit in Domino,
adjutor eorum, et protector eorum est.
Qui timent Dominum speraverunt in Domino,
adjutor eorum, et protector eorum est.
Dominus memor fuit nostri, et benedixit nobis.
Benedixit domui Israel, benedixit domui Aaron.
Benedixit omnibus qui timent Dominum,
pusillis cum majoribus.
Adjiciat Dominus super vos, super vos et super filios vestros.
Benedicti vos a Domino,
qui fecit caelum et terram.
Caelum caeli Domino,
terram autem dedit filiis hominum.
Non mortui laudabunt te Domine,
neque omnes qui descendunt in infernum.
Sed nos qui vivimus, benedicimus Domino,
ex hoc nunc et usque in saeculum.
Gloria Patri et Filio, et Spiritui Sancto.
Sicut erat in principio et nunc et semper,
et in saecula seaculorum. Amen.

Credidi (Psalm 116)

Credidi, propter quod locutus sum;
ego autem humiliatus sum nimis.
Ego dixi in excessu meo:
Omnis homo mendax.
Quid retribuam Domino pro omnibus
quae retribuit mihi?
Calicem salutaris accipiam,
et nomen Domini invocabo.
Vota mea Domino reddam
coram omni populo ejus.
Pretiosa in conspectu Domini mors sanctorum ejus.
O Domine, quia ego servus tuus;
ego servus tuus, et filius ancillae tuae.
Dirupisti vincula mea:
tibi sacrificabo hostiam laudis,
et nomen Domini invocabo.
Vota mea Domino reddam
in conspectu omnis populi ejus;
in atriis domus Domini,
in medio tui, Jerusalem.
Gloria Patri et Filio, et Spiritui Sancto.

Das Haus Aaron hoffe auf den HERRN!
Er ist ihre Hilfe und Schild.
Die ihr den HERRN fürchtet, hoffet auf den HERRN!
Er ist ihre Hilfe und Schild.
Der HERR denkt an uns und segnet uns;
er segnet das Haus Israel, er segnet das Haus Aaron.
Er segnet, die den HERRN fürchten,
die Kleinen und die Großen.
Der HERR mehre euch, euch und eure Kinder.
Ihr seid die Gesegneten des HERRN,
der Himmel und Erde gemacht hat.
Der Himmel ist der Himmel des HERRN;
aber die Erde hat er den Menschenkindern gegeben.
Nicht die Toten loben den HERRN,
keiner, der hinunterfährt in die Stille;
wir aber, wir loben den HERRN
von nun an bis in Ewigkeit.
Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist,
wie es war im Anfang, jetzt und immerdar,
und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Ich glaube, auch wenn ich sage:
Ich werde sehr geplagt.
Ich sprach in meinem Zagen:
Alle Menschen sind Lügner.
Wie soll ich dem HERRN vergelten all seine Wohltat,
die er an mir tut?
Ich will den Kelch des Heils erheben
und des HERRN Namen anrufen.
Ich will meine Gelübde dem HERRN erfüllen
vor all seinem Volk.
Der Tod seiner Heiligen wiegt schwer vor dem HERRN.
Ach, HERR, ich bin ja dein Knecht,
ich bin dein Knecht, der Sohn deiner Magd;
du hast meine Bande zerrissen.
Dir will ich Dankopfer bringen
und des HERRN Namen anrufen.
Ich will meine Gelübde dem HERRN erfüllen
vor all seinem Volk
in den Vorhöfen am Hause des HERRN,
in deiner Mitte, Jerusalem.
Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist,

Sicut erat in principio et nunc et semper,
et in saecula saeculorum. Amen.

In Convertendo (Psalm 126)

In convertendo Dominus captivitatem Sion,
facti sumus sicut consolati.

Tunc repletum est gaudio os nostrum,
et lingua nostra exultatione.

Tunc dicent inter gentes,
magnificavit Dominus, facere cum eis,
magnificavit Dominus, facere nobiscum,
facti sumus laetantes.

Converte Domine captivitatem nostram,
sicut torrens in austro.

Qui seminant in lacrimis, in exultatione metent.

Euntes ibant et flebant mittentes semina sua.

Venientes autem venient cum exultatione,
portantes manipulos suos.

Gloria Patri et Filio, et Spiritui Sancto.

Sicut erat in principio et nunc et semper,
et in saecula saeculorum. Amen.

Domine, probasti me (Psalm 139)

Domine, probasti me, et cognovisti me;
tu cognovisti sessionem meam et resurrectionem meam.

Intellexisti cogitationes meas de longe;
semitam meam et funiculum meum investigasti:
et omnes vias meas praevidisti,
quia non est sermo in lingua mea.

Ecce tu, Domine, cognovisti omnia, novissima et antiqua.

Tu formasti me, et posuisti super me manum tuam.

Mirabilis facta est scientia tua ex me;
confortata est, et non potero ad eam.

Quo ibo a spiritu tuo?

et quo a facie tua fugiam?

Si ascendero in caelum, tu illic es;
et si descendero in infernum, ades.

Si sumpsero pennas meas diluculo,
et habitavero in extremis maris,
etenim illuc manus tua deducet me,
et tenebit me dextera tua.

Et dixi: Forsitan tenebrae conculcabunt me;
et nox illuminatio mea in deliciis meis.

wie es war im Anfang, jetzt und immerdar,
und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Wenn der HERR die Gefangenen Zions erlösen wird,
so werden wir sein wie die Träumenden.
Dann wird unser Mund voll Lachens
und unsre Zunge voll Rühmens sein.
Da wird man sagen unter den Völkern:
Der HERR hat Großes an ihnen getan!
Der HERR hat Großes an uns getan;
des sind wir fröhlich.
HERR, bringe zurück unsre Gefangenen,
wie du die Bäche wiederbringst im Südland.
Die mit Tränen säen, werden mit Freuden ernten.
Sie gehen hin und weinen und tragen guten Samen
und kommen mit Freuden
und bringen ihre Garben.
Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist,
wie es war im Anfang, jetzt und immerdar,
und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

HERR, du erforschest mich und kennest mich.
Ich sitze oder stehe auf, so weißt du es;
du verstehst meine Gedanken von ferne.
Ich gehe oder liege, so bist du um mich
und siehst alle meine Wege.
Denn siehe, es ist kein Wort auf meiner Zunge,
das du, HERR, nicht alles wüsstest.
Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir.
Diese Erkenntnis ist mir zu wunderbar und zu hoch,
ich kann sie nicht begreifen.
Wohin soll ich gehen vor deinem Geist,
und wohin soll ich fliehen vor deinem Angesicht?
Führe ich gen Himmel, so bist du da
bettete ich mich bei den Toten, siehe, so bist du auch da.
Nähme ich Flügel der Morgenröte
und bliebe am äußersten Meer,
so würde auch dort deine Hand mich führen
und deine Rechte mich halten.
Spräche ich: Finsternis möge mich decken
und Nacht statt Licht um mich sein –,

Quia tenebrae non obscurabuntur a te,
et nox sicut dies illuminabitur:
sicut tenebrae ejus, ita et lumen ejus.
Quia tu possedisti renes meos;
et suscepisti me de utero matris meae.
Confitebor tibi, Domine, quia terribiliter magnificatus es;
mirabilia opera tua, et anima mea cognoscit nimis.
Non est occultatum os meum a te,
quod fecisti in occulto;
et substantia mea in inferioribus terrae.
Imperfectum meum viderunt oculi tui,
et in libro tuo omnes scribentur.
Dies formabuntur, et nemo in eis.
Mihi autem nimis honorificati sunt amici tui, Deus;
nimis confortatus est principatus eorum.
Dinumerabo eos, et super arenam multiplicabuntur.
Exsurrexi, et adhuc sum tecum.
Si occideris, Deus, peccatores,
viri sanguinum, declinate a me:
quia dicitis in cogitatione:
Accipient in vanitate civitates tuas.
Nonne qui te oderunt, Domine, oderam,
et super inimicos tuos tabescebam?
Perfecto odio oderam illos,
et inimici facti sunt mihi.
Proba me, Deus, et scito cor meum:
interroga me, et cognosce semitas meas.
Et vide si via iniquitatis in me est,
et deduc me in via aeterna.
Gloria Patri et Filio, et Spiritui Sancto.
Sicut erat in principio et nunc et semper,
et in saecula saeculorum. Amen.

Laudate Dominum (Psalm 117)

Laudate Dominum, omnes gentes;
laudate eum, omnes populi.
Quoniam confirmata est super nos misericordia ejus,
et veritas Domini manet in aeternum.
Gloria Patri et Filio, et Spiritui Sancto.
Sicut erat in principio et nunc et semper,
et in saecula saeculorum. Amen.

so wäre auch Finsternis nicht finster bei dir,
und die Nacht leuchtete wie der Tag.
Finsternis ist wie das Licht.
Denn du hast meine Nieren bereitet
und hast mich gebildet im Mutterleibe.
Ich danke dir dafür, dass ich wunderbar gemacht bin;
wunderbar sind deine Werke; das erkennt meine Seele.
Es war dir mein Gebein nicht verborgen,
da ich im Verborgenen gemacht wurde,
da ich gebildet wurde unten in der Erde.
Deine Augen sahen mich, da ich noch nicht bereitet war,
und alle Tage waren in dein Buch geschrieben,
die noch werden sollten und von denen keiner da war.
Aber wie schwer sind für mich, Gott, deine Gedanken!
Wie ist ihre Summe so groß!
Wollte ich sie zählen, so wären sie mehr als der Sand:
Wenn ich aufwache, bin ich noch immer bei dir.
Ach, Gott, wolltest du doch den Frevler töten!
Dass doch die Blutgierigen von mir wichen!
Denn voller Tücke reden sie von dir,
und deine Feinde erheben sich ohne Ursache.
Sollte ich nicht hassen, HERR, die dich hassen,
und verabscheuen, die sich gegen dich erheben?
Ich hasse sie mit ganzem Ernst;
sie sind mir zu Feinden geworden.
Erforsche mich, Gott, und erkenne mein Herz;
prüfe mich und erkenne, wie ich's meine.
Und sieh, ob ich auf bösem Wege bin,
und leite mich auf ewigem Wege.
Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist,
wie es war im Anfang, jetzt und immerdar,
und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Lobet den HERRN, alle Heiden!
Preiset ihn, alle Völker!
Denn seine Gnade und Wahrheit
waltet über uns in Ewigkeit.
Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist,
wie es war im Anfang, jetzt und immerdar,
und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Memento, Domine, David (Psalm 131)

Memento, Domine, David, et omnis mansuetudinis eius:
sicut iuravit Domino, votum vovit Deo Jacob:
Si introiero in tabernaculum domus meae;
si ascendero in lectum strati mei,
si dederō somnum oculis meis,
et palpebris meis dormitationem,
et requiem temporibus meis,
donec inveniam locum Domino, tabernaculum Deo Jacob.
Ecce audivimus eam in Ephrata;
invenimus eam in campis silvae.
Introibimus in tabernaculum eius;
adorabimus in loco ubi steterunt pedes eius.
Surge, Domine, in requiem tuam,
tu et arca sanctificationis tuae.
Sacerdotes tui induantur iustitiam,
et sancti tui exultent.
Propter David servum tuum
non avertas faciem christi tui.
Juravit Dominus David veritatem,
et non frustrabitur eam:
De fructu ventris tui ponam super sedem tuam.
Si custodierint filii tui testamentum meum,
et testimonia mea haec quae docebo eos,
et filii eorum usque in saeculum sedebunt super sedem tuam.
Quoniam elegit Dominus Sion:
elegit eam in habitationem sibi.
Haec requies mea in saeculum saeculi;
hic habitabo, quoniam elegi eam.
Vidua eius benedicens benedicam;
pauperes eius saturabo panibus.
Sacerdotes eius induam salutari,
et sancti eius exultatione exsultabunt.
Illuc producam cornu David;
paravi lucernam christo meo.
Inimicos eius induam confusione;
super ipsum autem effloreat sanctificatio mea.
Gloria Patri et Filio, et Spiritui Sancto.
Sicut erat in principio et nunc et semper,
et in saecula saeculorum. Amen.

Gedenke, HERR, an David und all seine Mühsal,
der dem HERRN geschworen und gelobt hat dem Mächtigen Jakobs:
Ich will nicht in das Zelt meines Hauses gehen
noch mich aufs Lager meines Bettes legen,
ich will meine Augen nicht schlafen lassen
noch meine Augenlider schlummern,
bis ich eine Stätte finde für den HERRN,
eine Wohnung für den Mächtigen Jakobs.
Siehe, wir hörten von ihr in Efrata,
wir haben sie gefunden im Gefilde von Jaar.
Wir wollen in seine Wohnung gehen
und anbeten vor dem Schemel seiner Füße.
HERR, mache dich auf zur Stätte deiner Ruhe,
du und die Lade deiner Macht!
Deine Priester lass sich kleiden mit Gerechtigkeit
und deine Heiligen sich freuen.
Weise nicht ab das Antlitz deines Gesalbten
um deines Knechtes David willen!
Der HERR hat David in Treue geschworen,
davon wird er sich nicht wenden:
Ich will auf deinen Thron setzen die Frucht deines Leibes.
Werden deine Söhne meinen Bund halten
und mein Zeugnis, das ich sie lehren werde,
so sollen auch ihre Söhne auf deinem Thron sitzen ewiglich.
Denn der HERR hat Zion erwählt,
und es gefällt ihm, dort zu wohnen.
»Dies ist die Stätte meiner Ruhe ewiglich;
hier will ich wohnen, denn es gefällt mir wohl.
Ich will ihre Speise segnen
und ihren Armen Brot genug geben.
Ihre Priester will ich mit Heil kleiden,
und ihre Heiligen sollen fröhlich sein.
Dasselbst lasse ich aufgehen das Horn Davids,
ich habe meinem Gesalbten eine Leuchte zugerichtet;
seine Feinde will ich in Schande kleiden,
aber über ihm soll blühen seine Krone.«
Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist,
wie es war im Anfang, jetzt und immerdar,
und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Laetatus sum (Psalm 122)

Laetatus sum in his quae dicta sunt mihi,
in domum Domini ibimus.
Stantes erant pedes nostri, in atris tuis, Jerusalem.
Jerusalem, quae aedificatur ut civitas,
cujus participatio ejus in idipsum.
Illuc enim ascenderunt tribus, tribus Domini
testimonium Israelad confitendum nomini Domini.
Quia illic sederunt sedes in iudicio,
sedes super domum David.
Rogate quae ad pacem sunt Jerusalem,
et abundantia diligentibus te.
Fiat pax in virtute tua, et abundantia in turribus tuis.
Propter fratres meos, et proximos meos,
loquebar pacem de te.
Propter domum Domini Dei nostri,
quaesivi bona tibi.
Gloria Patri et Filio, et Spiritui Sancto.
Sicut erat in principio et nunc et semper,
et in saecula seculorum. Amen.

Nisi Dominus (Psalm 127)

Nisi Dominus aedificaverit domum,
in vanum laboraverunt qui aedificant eam.
Nisi Dominus custodierit civitatem,
frustra vigilat qui custodit eam.
Vanum est vobis ante lucem surgere,
surgite postquam sederitis,
qui manducatis panem doloris.
Cum dederit dilectis suis somnum,
ecce haereditas Domini filii
merces fructus ventris.
Sicut sagittae in manu potentis,
ita filii excussorum.
Beatus vir qui implevit desiderium suum ex ipsis,
non confundetur
cum loquetur inimicis suis in porta.
Gloria Patri et Filio, et Spiritui Sancto.
Sicut erat in principio et nunc et semper,
et in saecula seculorum. Amen.

Ich freute mich über die, die mir sagten:
Lasset uns ziehen zum Hause des HERRN!
Nun stehen unsere Füße in deinen Toren, Jerusalem.
Jerusalem ist gebaut als eine Stadt,
in der man zusammenkommen soll,
wohin die Stämme hinaufziehen, die Stämme des HERRN,
wie es geboten ist dem Volke Israel, zu preisen den Namen des HERRN.
Denn dort stehen Throne zum Gericht,
die Throne des Hauses David.
Wünschet Jerusalem Frieden!
Es möge wohlgehen denen, die dich lieben!
Es möge Friede sein in deinen Mauern und Glück in deinen Palästen!
Um meiner Brüder und Freunde willen
will ich dir Frieden wünschen.
Um des Hauses des HERRN willen, unseres Gottes,
will ich dein Bestes suchen.
Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist,
wie es war im Anfang, jetzt und immerdar,
und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Wenn der HERR nicht das Haus baut,
so arbeiten umsonst, die daran bauen.
Wenn der HERR nicht die Stadt behütet,
so wacht der Wächter umsonst.
Es ist umsonst, dass ihr früh aufsteht
und hernach lange sitzt
und esset euer Brot mit Sorgen;
denn seinen Freunden gibt er es im Schlaf.
Siehe, Kinder sind eine Gabe des HERRN,
und Leibesfrucht ist ein Geschenk.
Wie Pfeile in der Hand eines Starken,
so sind die Söhne der Jugendzeit.
Wohl dem, der seinen Köcher mit ihnen gefüllt hat!
Sie werden nicht zuschanden,
wenn sie mit ihren Feinden verhandeln im Tor.
Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist,
wie es war im Anfang, jetzt und immerdar,
und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Lauda Jerusalem (Psalm 147)

Lauda Jerusalem Dominum,
lauda Deum tuum Sion.
Quoniam confortavit seras portarum tuarum,
benedixit filiis tuis in te.
Qui posuit fines tuos pacem,
et adipe frumenti satiat te.
Qui emittit eloquium suum terrae,
velociter currit sermo ejus.
Qui dat nivem sicut lanam,
nebulam sicut cinerem spargit.
Mittit crystallum suam sicut buccellas,
ante faciem frigoris ejus quis sustinebit?
Emittet verbum suum, et liquefaciet ea,
flabit spiritus ejus, et fluent aquae.
Qui annuntiat verbum suum Jacob,
justitias et judicia sua Israel.
Non fecit taliter omni nationi,
et judicia sua non manifestavit eis.
Gloria Patri et Filio, et Spiritui Sancto.
Sicut erat in principio et nunc et semper,
et in saecula seculorum. Amen.

Magnificat

Magnificat, anima mea, Dominum.
Et exultavit spiritus meus, in Deo salutari meo.
Quia respexit humilitatem ancillae suae,
ecce enim ex hoc beatam me dicent omnes generationes.
Quia fecit mihi magna
qui potens est, et sanctum nomen eius.
Et misericordia eius a progenie in progenies, timentibus eum.
Fecit potentiam in brachio suo,
dispersit superbos mente cordis sui.
Deposuit potentes de sede
et exaltavit humiles.
Esurientes implevit bonis,
et divites dimisit inanes.
Suscepit Israel puerum suum,
recordatus misericordiae suae,
sicut locutus est ad patres nostros,
Abraham et semini eius in saecula.
Gloria Patri et Filio, et Spiritui Sancto.
Sicut erat in principio et nunc et semper,
et in saecula seculorum. Amen.

Preise, Jerusalem, den HERRN;
lobe, Zion, deinen Gott!
Denn er macht fest die Riegel deiner Tore
und segnet deine Kinder in deiner Mitte.
Er schafft deinen Grenzen Frieden
und sättigt dich mit dem besten Weizen.
Er sendet seine Rede auf die Erde,
sein Wort läuft schnell.
Er gibt Schnee wie Wolle,
er streut Reif wie Asche.
Er wirft seine Schloßen herab wie Brocken;
wer kann bleiben vor seinem Frost?
Er sendet sein Wort, da schmilzt der Schnee;
er lässt seinen Wind wehen, da taut es.
Er verkündigt Jakob sein Wort,
Israel seine Gebote und sein Recht.
So hat er an keinem Volk getan;
sein Recht kennen sie nicht.
Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist,
wie es war im Anfang, jetzt und immerdar,
und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Meine Seele erhebt den Herrn,
und mein Geist freuet sich Gottes, meines Heilandes;
denn er hat die Niedrigkeit seiner Magd angesehen.
Siehe, von nun an werden mich selig preisen alle KindsKinder.
Denn er hat große Dinge an mir getan,
der da mächtig ist und dessen Name heilig ist.
Und seine Barmherzigkeit währet für und für bei denen, die ihn fürchten.
Er übt Gewalt mit seinem Arm
und zerstreut, die hoffärtig sind in ihres Herzens Sinn.
Er stößt die Gewaltigen vom Thron
und erhebt die Niedrigen.
Die Hungrigen füllt er mit Gütern
und lässt die Reichen leer ausgehen.
Er gedenkt der Barmherzigkeit
und hilft seinem Diener Israel auf,
wie er geredet hat zu unsern Vätern,
Abraham und seinen Nachkommen in Ewigkeit.
Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist,
wie es war im Anfang, jetzt und immerdar,
und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Stabat Mater - Texte (lat./deutsch)

I. Stabat Mater dolorosa
juxta crucem lacrimosa
dum pendebat Filius.

II. Cuius animam gementem
contristatam et dolentem
pertransivit gladius.
O quam tristis et afflicta
fuit illa benedicta
mater unigeniti
quae maerebat et dolebat
et tremebat, dum videbat.
Nati poenas incliti.

III. Quis est homo qui non fleret,
Christi Matrem si videret
in tanto supplicio?
Quis non posset contristari,
Piam Matrem contemplari
dolentem cum Filio?

IV. Pro peccatis suae gentis
vidit Jesum in tormentis,
et flagellis subditum.

V. Vidit suum dulcem natum
moriendo desolatum
dum emisit spiritum.

VI. Eja Mater, fons amoris
me sentire vim doloris
fac, ut tecum lugeam.
Fac, ut ardeat cor meum
in amando Christum Deum
ut sibi complaceam.
Sancta Mater, istud agas,
crucifixi fige plagas
cordi meo valide.
Tui nati vulnerati,
tam dignati pro me pati,
poenas mecum divide.

I. Es stand die Mutter voll Kummer
tränenreich beim Kreuz,
während dort hing ihr Sohn.

II. Ihre klagende Seele,
betrübt und schmerzvoll,
durchbohrte ein Schwert.
Oh, wie traurig und niedergeschlagen
war jene gesegnete
Mutter des Einziggeborenen,
welche wehklagte und litt,
und zitterte, als sie sah
die Qualen ihres gepriesenen Sohnes.

III. Wer ist der Mensch, der nicht weinen würde,
wenn er die Mutter Christi sieht
in so großer Verzweiflung?
Wer könnte nicht mittrauern,
die fromme Mutter zu erblicken,
wie sie leidet mit dem Sohn?

IV. Für die Sünden seines Volkes
sah sie Jesus in den Foltern,
und den Geißeln unterworfen,

V. sah sie ihren süßen Sohn
verlassen sterbend,
da er aushauchte seinen Geist.

VI. Ach, Mutter, Quelle der Liebe,
lass mich fühlen die Gewalt des Schmerzes,
damit ich mit dir trauere.
Mach, dass mein Herz brenne
in Liebe zu Christus, meinem Gott,
damit ich ihm gefalle.
Heilige Mutter, dieses mache,
des Gekreuzigten Wunden präge
in meinem Herzen fest ein.
Die Qualen deines verwundeten Sohnes,
doch würdig, für mich zu leiden:
mit mir teile sie.

VII. Fac me vere tecum flere,
crucifixo condolere,
donec ego vixero.

VIII. Juxta crucem tecum stare,
te libenter sociare
in planctu desidero.
Virgo virginum praeclara,
mihi jam non sis amara
fac me tecum plangere.

IX. Fac, ut portem Christi mortem
passionis eius sortem,
et plagas recolere.

X. Fac me plagis vulnerari,
fac me cruce inebriari,
ob amorem Filii.

XI. Inflammatus et accensus
per te, Virgo, sim defensus
in die iudicii.
Fac me cruce custodiri
morte Christi praemuniri
confoveri gratia.

XII. Quando corpus morietur,
fac, ut animae donetur
paradisi gloria. Amen.

VII. Lass mich wahrhaft mit dir weinen,
mit dem Gekreuzigten mitleiden,
solange ich leben werde.

VIII. Beim Kreuz mit dir zu stehen,
dich bereitwillig zu begleiten
im Klagen - das ersehen ich.
Oh, du Jungfrau, der Jungfrauen strahlendste,
mit mir sei doch nicht grausam,
lass mich mit dir klagen.

IX. Lass mich tragen Christi Tod,
sein Leiden mein Los sein,
und an seine Wunden denken.

X. Lass mich durch seine Wunden verwundet,
durch dieses Kreuz trunken werden
von der Liebe zu deinem Sohn.

XI. Entflammt und entzündet
durch dich, Jungfrau, sei ich geschützt
am Tag des Gerichts.
Lass mich durch das Kreuz behütet,
durch den Tod Christi beschützt,
begünstigt durch die Gnade sein.

XII. Wenn unser Leib sterben wird,
mach, dass der Seele gegeben werde
des Paradieses Herrlichkeit. Amen.

Kerstin Dietl

Nach ihrem Studium der Alten Musik an der Hochschule für Künste Bremen, sind die Werke des Barock die große Leidenschaft der Sopranistin Kerstin Dietl. Der Unterricht bei Gemma Bertagnoli und Peter Kooij wurde dahingehend noch durch die Arbeit mit Dorothee Miels, Paul Agnew und Sophie Daneman, sowie durch Meisterkurse bei Emma Kirkby und Gerd Türk vertieft.

Ihre solistische Karriere führte die junge Sängerin bereits mit Ensembles wie der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen, den Bremer Philharmonikern, dem Hathor Consort, sowie dem Ricercar Consort zusammen.

So sang sie unter anderem unter Thomas Hengelbrock, Alondra de la Parra, Olof Boman, Ketil Haugsand, Florian Ludwig und Philippe Pierlot.

Neben ihrer solistischen Tätigkeit ist sie als begeisterte Ensemblesängerin ebenso Teil des Collegium Vocale Gent (Philippe Herreweghe) sowie des Balthasar Neumann Chores (Thomas Hengelbrock).



Franz Vitzthum, geboren in der Oberpfalz, erhielt seine erste musikalische Ausbildung bei den Regensburger Domspatzen. Sein Gesangsstudium absolvierte er 2007 bei Kai Wessel an der Musikhochschule Köln. Schon während seiner Ausbildung erhielt er zahlreiche Preise und Stipendien.

Mittlerweile folgten Einladungen zu Solo-Abenden beim Rheingau Musik Festival, den Händel-Festspielen in Halle, Karlsruhe und Göttingen, zu La Folle Journée in Nantes und dem Bach Festival Philadelphia. Er arbeitete u. a. mit den Dirigenten Wolfgang Katschner, Vaclav Luks, Hermann Max, Marcus Creed und Philippe Herreweghe zusammen.

Des Weiteren hat Franz Vitzthum bei diversen Opern- und Oratorienproduktionen mitgewirkt, u. a. bei Scherz, Satire, Ironie und tiefere Bedeutung (Glanert), Jephtha und Solomon (Händel), Orfeo (Gluck) und Orlando generoso (Steffani) und in Spartaco (Porsile) an der Winteroper in Schwetzingen.

Franz Vitzthum ist auch vielgefragter Kammermusikpartner. So konzertiert er regelmäßig mit dem Lautenisten Julian Behr, der Zitherspielerin Gertrud Wittkowsky, dem Capricornus Consort Basel und sang mit dem von ihm gegründeten Vokalensemble Stimmwerck.

Diese vielseitige Tätigkeit spiegelt sich in seiner Diskografie wider, die laufend erweitert wird. Nach seinen ersten CDs „Himmels-Lieder“ und „Luthers Laute“, die von der Fachpresse einhellig gelobt wurden, erschienen zahlreiche weitere Veröffentlichungen: 2018 eine CD mit Graupner-Kantaten im Duett mit Miriam Feuersinger, Sopran. 2020 erschien „The Life. The Light. The way. - Sacred Arias by G. F. Händel“ (mit L’Orfeo Barockorchester, Leitung Julian Tölle), 2021



„Nachthimmel“ mit Liedern von C. F. Zelter, F. Schubert, J. F. H. v. Dalberg, Josephine Lang, u. a. (mit Katharina O. Brand am Hammerflügel). Mit Georg Poplutz (Tenor) hat er zuletzt die CD „Der Herr ist auferstanden“, Duette und Arien von C. Graupner, veröffentlicht.

Franz Vitzthum unterrichtet in Form von zahlreichen Kursen (für das Heinrich-Schütz-Haus Bad Köstritz, die Landesmusikakademie Rheinland Pfalz oder bei der Semana de Música Sacra de la Habana auf Kuba). Er ist Lehrbeauftragter für Gesang an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt und am Dr. Hoch’s Konservatorium Frankfurt am Main.

Daniel Schreiber

Der Tenor Daniel Schreiber wurde 1979 in Neustadt an der Weinstraße geboren. Schon früh war er mehrfach Preisträger beim Wettbewerb „Jugend musiziert“. Er studierte zunächst Schulmusik (Hauptfach Orgel) an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Stuttgart. Ab Sommer 2001 begann er parallel dazu sein Gesangsstudium bei den Professoren Bruce Abel und Francisco Araiza.

Herausragende stimmliche Fähigkeit gepaart mit exemplarischem Einfühlungsvermögen macht Daniel Schreiber sowohl als Solist als auch als Ensemblesänger zu einem viel gefragten Künstler. Er war viele Jahre regelmäßiger Gast bei den Rundfunkchören des Südwestrundfunks und des Bayerischen Rundfunks. Dem Männervokalensemble „The Lords of the Chords“ gehört er seit dessen Gründung an. Seit 2009 ist Schreiber festes Mitglied des Münchner Männervokalensembles „Die Singphoniker“.

Neben vielfältigen Auftritten als Lied- und Konzertsänger in ganz Deutschland führten ihn Gastverträge an die Staatsoper Stuttgart, wo er in Steve Reichs „Dolly“ und als „Barabaschkin“ in Schostakowitschs „Moskau Tscherjomuschi“ zu erleben war.

Weitere Aufgaben 2023 beinhalten Oratorienkonzerte, CD- Aufnahmen, Dozententätigkeit (u.a. bei der Summer School der HfM Saar) sowie Konzerte mit den Singphonikern.

www.singphoniker.de



Der Bassbariton Thilo Dahlmann studierte Gesang an der Folkwang-Hochschule Essen, wo er sein Konzertexamen mit Auszeichnung abschloss. Er sang unter anderem am Zürcher Opernhaus, Deutsche Oper am Rhein Düsseldorf und Theater St. Gallen unter Dirigenten wie Nello Santi, Franz Welser-Möst und Philippe Jordan wichtige Partien seines Fachs. Auf dem Konzertpodium führte ihn ein weit gefächertes Repertoire von Monteverdi bis zur Moderne an das Concertgebouw Amsterdam, die Philharmonie von Köln und Essen, die Tonhalle Zürich und Düsseldorf, die Konzerthäuser von Moskau, Bologna, die folle Journée in Nantes, Lissabon und Tokio. Hierbei sang er unter Dirigenten wie Thomas Hengelbrock, Michael Alexander Willens, Peter Neumann, Hansjörg Albrecht, Christoph und Andreas Spering, Daniel Reuss, Frieder Bernius und Jaap van Zweden.



Zuletzt war er Gast der Salzburger Festspiele, des Bachfestes Leipzig, der Händel-Festspiele Halle, des Schleswig-Holstein Musikfestivals und sang beim Eröffnungskonzert der Elbphilharmonie Hamburg.

Zahlreiche DVD- und CD Aufnahmen dokumentieren seine Tätigkeit. Zuletzt veröffentlichte das Wiener Label Capriccio eine Debüt CD mit Schubertliedern, begleitet von Charles Spencer am Klavier.

Neben seiner künstlerischen Tätigkeit ist er Professor für Gesang an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst Frankfurt am Main und war Gastprofessor an der Kunstuniversität Graz. Ab dem Sommersemester 2023 wird er Professor für Gesang an der Hochschule für Musik Stuttgart.

la festa musicale...

... gründete sich 2014 und war unter anderem beim Schleswig-Holstein Musik Festival, den Händel- Festspielen Halle, dem Festival Alte Musik Knechtsteden, den Niedersächsischen Musiktagen und den Tagen Alter Musik Regensburg zu Gast.

Das norddeutsche Barockensemble steht für erstklassiges künstlerisches Niveau, das sich in kreativen, spar-tenübergreifenden Konzertformaten und hochkarätigen Kooperationen widerspiegelt. Die Musiker*innen sind charismatische Vertreter einer neuen Generation der historischen Aufführungspraxis. Die künstlerische Leitung liegt bei Konzertmeisterin Anne Marie Harer.

„Selten habe ich diese Kombination aus enormer Spielfreude, Präzision und Spontaneität erlebt. Kompliment!“ Andreas Scholl, Countertenor (2016)



Im Herbst 2022 erschien bereits die zweite CD mit Werken des Haydn-Vorgängers Gregor Joseph Werner, geleitet von Lajos Rovatkay. Vorausgegangen sind beim selben Label audite das Album „Storie di Napoli“ (ein barockmusikalischer Stadtrundgang durch das mythische Neapel mit der Blockflötistin Barbara Heindlmeier und der Sopranistin Maria Ladurner) und eine von der internationalen Fachwelt gefeierte Produktion mit Concerti von Francesco Venturini. Außerdem liegen Einspielungen u.a. von J.S. Bachs Motetten (mit dem Kammerchor Hannover) sowie Kirchenmusik von Bonifazio Graziani (mit dem Collegium Vocale Hannover), Diogenio Bigaglia und Antonio Lotti (mit dem Knabenchor Hannover) vor. Konzerte von la festa musicale wurden unter anderem vom Bayerischen Rundfunk, dem Deutschlandfunk und dem Norddeutschen Rundfunk mitgeschnitten.

Das Ensemble konzertiert gemeinsam mit international renommierten Solist*innen und Dirigent*innen wie Jörg Breiding, Anna Dennis, Peter Kooij, Joanne Lunn, Hermann Max, Klaus Mertens, Alex Potter, Andreas Scholl, Jörg Straube und Zachary Wilder.

la festa musicale gibt die dem Ensemble eigene Begeisterung für Alte Musik gern an ein vielfältiges und neugieriges Publikum weiter. Dabei gilt sein besonderes Interesse dem Gestalten eigener Programme und Auführungsformate. Familien- und Kinderkonzerte wie „Locatelli oder die lauschende Lupe“, vom Ensemble moderierte Programme, digitale Formate sowie Musikvermittlungsprojekte führen Musizierende und Hörende zusammen.

la festa musicale ist 2023/2024 als eines von 16 Orchestern und Ensembles Teil des Bundesförderprogramms „Exzellente Orchesterlandschaft Deutschland“. Es ist offizieller und institutionell geförderter Partner der UNESCO City of Music Hannover, Ensemble in Residence der Hannoveraner Markuskirche und Kooperationspartner des Forum Agostino Steffani.

Collegium Vocale Hannover

Musik in ihren verschiedenen Stilrichtungen lebendig, differenziert und inhaltlich bedeutsam auszugestalten, das ist das Ziel des **Collegium Vocale Hannover**. Seit 2004 bereichert der Kammerchor, der seit 2010 von **Florian Lohmann** geleitet wird, das Musikleben Hannovers.

Die etwa vierzig Sängerinnen und Sänger des Chores bringen im Collegium ehrenamtliches Engagement und professionellen Anspruch in Einklang und übernehmen regelmäßig auch solistische Aufgaben. Zudem arbeitet das Collegium Vocale Hannover im oratorischen Bereich auf der Suche nach neuen Hörerlebnissen mit hervorragenden Gesangssolisten und Spezialisten der historischen Aufführungspraxis zusammen. Das Repertoire des Chores umfasst geistliche und weltliche Werke aller Epochen; ein Schwerpunkt liegt in der Aufführung kirchenmusikalischer A-cappella-Werke der Alten und der zeitgenössischen Vokalmusik einschließlich Uraufführungen.

Das Collegium Vocale Hannover nahm mehrfach an Wettbewerben teil und erhielt dabei wiederholt Preise zuerkannt. So erreichte der Chor beim 10. Deutschen Chorwettbewerb 2018 in der Kategorie „Gemischte Kammerchöre“ einen „hervorragenden Erfolg“ und schloss mit einem 2. Preis und einem Sonderpreis „Volkslied“ ab. Zuvor hatte das Collegium bereits bei Niedersächsischen Chorwettbewerben hervorragende Erfolge erreicht und mit einem 1. Preis (2017) sowie einem 2. Preis und weiteren Preisen in den Sonderwertungen „Volkslied“ und „Zeitgenössisches Werk“ (2013) abgeschlossen. Auch am 49. Internationalen Kammerchorwettbewerb 2017 im spanischen Tolosa nahm das Collegium erfolgreich teil.

Die Erfolge des Collegiums werden zunehmend auch überregional wahrgenommen. Die erste CD des Chores, „De Angelis“ (2015, Rondeau Production), wurde in die Longlist des Preises der Deutschen Schallplattenkritik 1/2016 aufgenommen. Hervorragende Besprechungen erhielt auch die zweite CD des Chores mit der Weltersteinspielung der doppelchörigen Vesperpsalmen von Bonifazio Graziani (1604 – 1665), die das Collegium gemeinsam mit Vokalsolisten und *la festa musicale* 2019 als „Vespro della Beata Vergine“ beim CD-Label arcantus veröffentlichte. Dieser Aufnahme liegt ein Konzertmitschnitt im Rahmen des Forum Agostino Steffani vom Jahr 2018 zugrunde.

Das Collegium Vocale Hannover wurde zu mehreren Meisterkursen, u.a. im Rahmen der chor.com, eingeladen. Ebenso zeugen Kooperationen mit dem Norddeutschen Rundfunk und Einladungen zu renommierten Konzertreihen von wachsendem Interesse, auch im Ausland. Zuletzt war der Chor im Dezember 2022 zu Gast beim Polyphony-Festival in Narazeth, Israel. Das Collegium Vocale Hannover ist Partner der „UNESCO City of Music“ Hannover und Mitglied im Niedersächsischen Chorverband.
www.cv-hannover.de



Florian Lohmann

Florian Lohmann begann seine musikalische Ausbildung im Knabenchor Hannover. Er studierte Schulmusik, Germanistik, Gesang und Gesangspädagogik und war Stipendiat der Evangelischen Studienstiftung Villigst. Seit mehr als zehn Jahren ist Lohmann künstlerischer Leiter der Capella St. Crucis und des Collegium Vocale in Hannover. Einladungen zu Festivals



und Wettbewerben im In- und Ausland sowie CD- und Rundfunkproduktionen im gesamten stilistischen Spektrum von der historischen Aufführungspraxis bis hin zur zeitgenössischen Vokalmusik einschließlich Uraufführungen dokumentieren seine Arbeit. Konzertreisen und Gastdirigate führten seine Chöre und ihn in mehrere europäische Länder, nach Südafrika, Israel, Argentinien und Australien.

Seit dem Wintersemester 2019/20 unterrichtet Florian Lohmann als Professor für Chorleitung an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main. Dort ist er verantwortlich für die chorleiterische Ausbildung sowohl in der Kirchenmusikabteilung als auch im Masterstudiengang Chorleitung und leitet den Kammer- und den Hochschulchor der HfMDK. Im Jahr 2022 wurde ihm ein „Hessischer Hochschulpreis für Exzellenz in der Lehre“ für ein Lehrprojekt mit professionellem Vokalensemble verliehen, zudem wurde er vom Deutschen Musikrat in den Projektbeirat des Forum Dirigieren berufen.

Agostino Steffani (1654 - 1728)

LA LIBERTÀ CONTENTA

Oper in 3 Akten

Libretto von Ortensio Mauro

uraufgeführt am 03.02.1693 im großen Theater im Leineschloss in Hannover

Agi König von Sparta	Joel Vuik, Contratenor
Timea, eine griechische Prinzessin Verlobte des Agis	Anna Nesyba, Sopran
Alcibiade, Fürst von Athen	Joanne Lunn, Sopran
Aspasia, eine griechische Prinzessin Verlobte des Pericle	Lana Sophie Westendorf, Sopran
Pericle, ein griechischer Fürst aus Athen	Andreas Post, Tenor

Sprecher	Stephan Lohr
Textfassung	Bernward Lohr

MUSICA ALTA RIPA

Besetzung MUSICA ALTA RIPA

Danya Segal
Hans-Peter Westermann
Antonello Cola
Christina Hahn

Blockflöte
Oboe
Oboe
Fagott, Blockflöte

Anne Röhrig
Ulla Bundies
Klaus Bundies
Albert Brüggem
Hartwig Groth
Dennis Götte

Violine
Violine
Viola
Violoncello
Violone
Theorbe

Bernward Lohr

Cembalo und Leitung



La Libertà contenta

Höhepunkt der Karnevalssaison 1693 waren die Aufführungen der neu komponierten Oper „La Libertà contenta“ von Agostino Steffani. Die Feierlichkeiten im Frühjahr 1693 sind besonders ausgelassen gewesen. Denn erst kurz vorher, im Dezember 1692 ist dem Herzog Ernst August die Kurfürstenwürde verliehen worden. Und dieser mühsam über Jahre erarbeitete, eigentlich kaum zu erwartende Erfolg musste glanzvoll gefeiert werden.

Hofpoet Ortensio Mauro verfasste ein Libretto über Machtspiele, erotische Strategien und daraus erwachsende Konflikte ohne einen erkennbaren Bezug zur neuen Rolle Ernst Augusts als Kurfürst.

Die ungekürzte Spieldauer der drei Akte der Oper dürfte kaum unter dreieinhalb Stunden zu schaffen sein. Deshalb haben wir uns für die heutige Aufführung zu vielen Strichen veranlasst gesehen, die die Handlung straffen und die es auch einem des Italienischen nur wenig kundigen Publikum erleichtern, das Geschehen zu verfolgen.

Umso deutlicher tritt die musikalische Qualität der Komposition A. Steffanis zutage. Sein Ruhm bei seinen Zeitgenossen beruhte auf der Geschmeidigkeit seiner Gesangslinien, die mit einer Sensibilität psychologischen Nuancen nachspüren, die sonst nur selten anzutreffen ist. Dabei spielen die Melodik und die Virtuosität der Arien eine gewichtige Rolle. Ungewöhnlicherweise sind aber gerade vor allem die monologisierenden Rezitative besondere vokale Herausforderungen: noch in der Tradition Monteverdis stehend enthalten sie extrem ausdrucksvolle Passagen, basierend auf einer außergewöhnlich reichen Harmonik und atemberaubenden Melismen.

Sein Orchester setzt Steffani raffiniert instrumentiert ein. Teils konkurrieren solistisch agierende Instrumente mit den Gesangsstimmen, teils begleiten sie mit farbigen Mischklängen der Blas- und Streichinstrumente. Immer wieder gelingen Steffani in seinen Oper zauberhafte Szenenkonstruktionen. In „La Libertà contenta“ fällt besonders die nächtliche Gartenszene auf, die natürlich Assoziationen an den Herrenhäuser Garten weckt, dessen uns heute vertraute Gestalt allerdings erst 1695 mit dem Bau des Galeriegebäudes entstand. Vier der Hauptpersonen haben berückende Arien, in denen Steffani alles an Klangkolorit und Melodienzauber mobilisiert.

Alle die bislang bei den Steffani-Festwochen wiederaufgeführten Opern zeigen Steffanis überragende kompositorische Meisterschaft gerade in der ungewöhnlichen Verknüpfung von Vokalem und Instrumentalem, von italienischem und französischem Stil und von traditionreichen und zukunftsweisenden Elementen. So entwickelt Steffani seinen besonderen hannöversch-europäischen Stil.

[37] 238
Alcibiade
imea bella Tri...
Tirnea
mea; Alcibiades mi...
Alci.
Vita lfe = : re son gl'occhi tuoi de mie = = = i Con...
Tirnea Alci.
Tu sei dolce cagion de = mie = = i formen = ti. Il Cor...

Partiturseite aus *La Libertà contenta*
Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz (TimS B,I,11 - Partitur: f.238r-241v)

Personen des Ding-Spiels.

Agis, König von Sparta.

Timea, eine Griechische Prinzessin des Agis Verlobte.

Alcibiades Fürst von Athen.

Aspasia, eine Griechische Prinzessin des Pericles Verlobte unter dem Nahmen Doriclea.

Pericles, ein Griechischer Fürst in Sclaven-Tracht unter dem Nahmen Philenus.

Lisander der Spartaner Feld-Herr/

Telemides, des Alcibiades Vertrauter.

Veränderungen der Schau-Bühne.

In der ersten Handlung.

Ein grosser Wald.

Eine Gasse.

In der andern Handlung.

Ein königlicher Saal.

Der königliche Garten bey Nacht.

In der dritten Handlung.

Ein lustiger Garten mit Grottenwerd.

Eine Wüstenei in der Gegend von Sparta.

Ein gäldner Saal.



Erster Handlung.

Erster Auftritt.

Ein Wald.

Aspasia, Pericles.

Aspaf. **A**ch! ich bin schon so müde/dass ich kaum mehr

die matten Füße kan erheben!

Pericles von so langem Reisen/

wird mir das Herz ganz schwer!

Es fänget an zu beben/

und Geist und Krafft verschwinden.

Pericl. Laß die enträffteten Glieder

ins Gras hier nieder/

der Schatten-reiche Wald

wünscht sich zu deinem Aufenthalt

dir hülfreich zu erweisen/

und Zephir wird dir süsse Kühlung geben:

Ich will indessen eilen/

ob ich den unbekanten Pfad

des düstern Waldes könne finden.

Du lauß/ seß dich/ allhier verweilen.

Aspaf. Ich bin schon deiner satt

müßseligs Leben.

Pericl. Weil dich mein Herze liebet/

wird Amor treu mit seyñ/

A

Drin

Auszüge aus dem deutschen
Libretto

Besetzungsliste (oben)

Beginn der ersten Szene
(rechts)

Joanne Lunn Sopran, studierte am Royal College of Music in London und gewann dort die renommierte Tagore Goldmedaille. Als Solistin konzertiert sie regelmäßig mit allen renommierten Ensembles alter Musik.



Ihr Operndebüt gab sie an der English National Opera in Monteverdis *L'incoronazione di Poppea* und sang in Venedig die Helena in Britten's *A Midsummer Night's Dream* sowie in Paris und Peking in Monteverdis *L'Orfeo*. Im Rahmen von oratorischen Auführungen arbeitet Joanne Lunn mit Dirigenten wie Bernius, Minkowski, Norrington und Suzuki zusammen.

Anna Nesyba ist eine vielseitige Sopranistin und Spezialistin für Alte Musik. Sie musiziert mit Ensembles wie der Akademie für Alte Musik Berlin, dem Freiburger Barockorchester, dem Ensemble Alta Ripa, La Festa Musicale, L'arpa festante und Amarcord und ist regelmäßig bei den Steffani-Festwochen Hannover, bei den Göttinger Bachtagen und in Händels Titelpartien mit dem MonteverdiChor Würzburg zu erleben. Als regelmäßiger Gast bei Polyharmonique fügt sich Anna gern in den exzellenten Ensembleklang für solistische Aufführungen von Oratorien, Motetten und Madrigalen aus



Früh- und Hochbarock. Gefördert von Neustart Kultur, erforscht sie zurzeit die Vokalkammermusik von Schimmelpfennig mit Texten Elisabeth von Hessens.

Nach ihrem Studium an der HfM Würzburg (Gesang bei Prof. Bürgener, sowie Lehramt Musik, Violine und Barockvioline) und Gastengagements im In- und Ausland sang sie am Staatstheater Kassel Partien von Barock bis Avantgarde. 2020 hat sie mit „Empty Room“ ihr erstes multimediales Buch veröffentlicht, 2022 folgte ein Soloalbum mit eigenen Songs.

Lana Sophie Westendorf erhielt sie ihren ersten Gesangsunterricht bei Antonia Radneva. Sie wirkte in verschiedenen Chören und Opernproduktionen des Theater für Niedersachsen mit, zuletzt 2022 als Amalia von



Edelreich in der Rap'n Breakdance Opera Schillers Räuber.

Seit 2016 studiert sie an der HMTM Hannover bei Prof. Sabine Ritterbusch. 2018 war sie im Rahmen einer Hochschulproduktion als Susanna in Le Nozze di Figaro von W.A. Mozart zu erleben. Seit April 2022 ist sie Stipendiatin des Förderkreises der HMTMH.

Seit 2021 nimmt sie an Produktionen der Oper auf dem Lande in Hannover teil. So sang sie im August 2021 die Rolle der Blonde in Mozarts Die Entführung aus dem Serrail und 2022 die Partie der Gianette in L'elisir d'amore. Im November 2022 feierte sie ihr Debüt mit dem Leipziger Symphonieorchester, mit dem sie 2023 in verschiedenen Konzertreihen zu erleben sein wird.

Im Rahmen einer innovativen Inszenierung der Barockoper La Serva Padrona tourte sie 2022 in der Rolle der Serpina durch Deutschland.

Der niederländische Countertenor **Joël Vuik** studierte Gesang an der Hochschule Codarts (Rotterdam) bei Carolyn Watkinson, später bei Charlotte Riedijk. Nach seinem Bachelor-Examen 2016 erwarb er 2018 den Master of Music mit Bestnote und 2019 das Konzertexamen bei Prof Jörn Dopfer an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg. Als junger Sänger erwarb er seine Bühnen-Erfahrung in den Nie-



derlanden und in Deutschland mit den Rollen Nerone aus Monteverdis Poppea, Orlando in Vivaldis Orlando Furioso und Ruggiero in Händels Alcina. Joëls letzte Engagement führte ihn zum Stadttheater Regensburg für die Oper Pinocchio's Abenteuer von Jonathan Dove. Joël hat eine sehr große Affinität zu Neuer Musik. Er hat bereits vier eigens für ihn geschriebene Rollen in seinem Lebenslauf und sang im Juni 2022 die Rolle des Tolomeo im Cuvilliers Theater in München.

Der Tenor **Andreas Post** studierte bei Prof. Soto Papulkas an der Folkwang-Hochschule in Essen. Sein Examen bestand der Sänger mit Auszeichnung. In Kursen bei Margreet



Honig ergänzt und verfeinert er seine Studien. 1998 erhielt der gebürtige Arnberger einen zweiten Preis beim 11. Internationalen Bach-Wettbewerb in Leipzig sowie einen Sonderpreis des MDR. Seine rege Konzerttätigkeit führt den Stipendiaten des Richard Wagner-Verbandes Köln immer wieder über die Grenzen Deutschlands und Europas hinaus, so unter anderem nach Israel, Südafrika, die Ukraine und Singapur. Er arbeitet(e) mit renommierten Dirigenten wie Enoch zu Guttenberg, Sir Neville Merriner, Philipp Herreweghe und Ensembles wie der Lautten Compagny Berlin, der Hannoverschen Hofkapelle oder der C.P.E. Bach Akademie. Posts besonderes Engagement gilt dem Kunstlied, dem er sich seit 1995 intensiv widmet. Sein umfangreiches Betätigungsfeld spiegelt sich in zahlreichen CD- und Rundfunkproduktionen wider.



Stephan Lohr geboren 1950. Sein Studium der Literatur- und Sozialwissenschaften hat Lohr mit einem Staatsexamen für das höhere Lehramt an der Universität in Hannover absolviert. Er war Redakteur im Friedrich Verlag, seit 1988 Redakteur beim Norddeutschen Rundfunk. Er machte Hörfunk- und Fernsehbeiträge zu vornehmlich kulturellen Themen und leitete bis 2014 die NDR Kultur und Literaturredaktion. Heute schreibt er Rezensionen für SPIEGEL online. Er ist Programmberater des Göttinger Literaturherbstes.



Bernward Lohr

Fasziniert von den Anfängen der historischen Aufführungspraxis studierte er Cembalo an der Musikhochschule Hannover bei L. Rovatkay, Germanistik an der Universität Hannover und Historische Tasteninstrumente bei G. Wilson an der Musikhochschule Würzburg.

Als Mitglied renommierter Ensembles musiziert er in der ganzen Welt und hat zahlreiche preisgekrönte CD-Produktionen veröffentlicht.

Neben seinen vielfältigen Aktivitäten als Forscher, Dirigent, Cembalist und Continuospieler ist Bernward Lohr Dozent für Cembalo und Generalbass-Spiel an der Musikhochschule Nürnberg und arbeitet als Professor für Historische Aufführungspraxis an der Musikhochschule in Hannover.

Er darf als einer der profundesten Kenner der Musik Agostino Steffanis gelten.

Mit seinem Ensemble MUSICA ALTA RIPA hat er vielfältige Programme rund um diesen Komponisten gestaltet und folgende Bühnenwerke aufgeführt:

- 2004 „Solche Wunderwercke“, Pasticcio aus Anlass des 350. Geburtstages von A. Steffani
- 2008 „Orlando Generoso“, 1691
- 2021 „La Lotta d’Hercole“, 1689
- 2023 „La Libertà contenta“, 1693

Seit 2021 leitet er als Nachfolger von Lajos Rovatkay das FORUM AGOSTINO STEFFANI in Hannover.

Die Auseinandersetzung mit der Musik des 17. und 18. Jahrhunderts, ihrem Repertoire, ihren Instrumenten, ihren Affekten und Aufführungspraktiken gehört zu den innovativsten Prozessen in der gesamten Musikwelt.

MUSICA ALTA RIPA ist maßgeblicher Bestandteil dieser Bewegung.

In einzigartig konstanter personeller Zusammensetzung ist MUSICA ALTA RIPA ein fester Bestandteil des Musiklebens. Tournéeen rund um die Welt, Konzerte auf renommierten Podien, Dutzende CD-Produktionen, die u.a. dreimal mit dem ECHOKlassik ausgezeichnet wurden dokumentieren das außergewöhnliche künstlerische Niveau des Ensembles.

MUSICA ALTA RIPA ist Träger des Niedersächsischen Musikpreises.

Musikalische Markenzeichen von MUSICA ALTA RIPA sind einander bedingend üppiger Klang und emotionaler Reichtum der Interpretationen.

Immer wieder neue Projekte, oft in Kombination mit szenischer Aktion und Lichtkunst belegen die Bandbreite des Ensemblerepertoires und die Fantasie seiner Konzeptionen.



VORSCHAU

Die 7. Steffani-Festwoche mit dem Thema

„Steffani begegnet anderen Epochen“

wird im Februar 2024 stattfinden.

Mit dabei sind:

La Nuova Musica
MUSICA ALTA RIPÀ
Voces suaves, Concerto Scirocco
Studierende der HMTMH
Stuttgarter Kammerchor

Werke von Monteverdi, Händel, Mendelssohn, Bruckner, zeitgenössischen
KomponistInnen und natürlich Steffani

In Zusammenarbeit mit Herrenhausen Barock, Radiophilharmonie des NDR
Hannover, Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover

Wir danken unseren diesjährigen Förderern:





FORUM
AGOSTINO STEFFANI

Impressum:

Redaktion	Prof. Bernward Lohr
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	Annette Langhorst
Projektmanagement	Alexander Schories, Peter Kubik
Ehrenpräsidenten des FAS	Prof. Dr. Colin Timms (Birmingham) Prof. Lajos Rovatkay
Künstlerischer Leiter des FAS	Prof. Bernward Lohr
Planungsgruppe des FAS	Prof. Bernward Lohr (Sprecher) Florian Lohmann Christoph Harer
Kuratorin	Dr. Claudia Kaufold

Weiterführende Informationen zu den Konzerten und dem FAS finden Sie unter:
Homepage www.forum-agostino-steffani.de

PRO:MUSICA

KLASSIK FÜR HANNOVER



© Simon Fowler

03. März 2023 • 19.30 Uhr • Kuppelsaal im HCC

Wiener Symphoniker

Jaap van Zweden Leitung
Beatrice Rana Klavier



© Nils Müller

25. März 2023 • 19.30 Uhr • Kuppelsaal im HCC

Max Mutzke

WDR Funkhausorchester
Enrico Delamboy Leitung



© Mat Hennek

26. März 2023 • 17.00 Uhr • Großer NDR-Sendesaal

Hélène Grimaud

Klavier



© Sebastian Madej / DK

18. April 2023 • 19.30 Uhr • Kuppelsaal im HCC

Luzerner Sinfonieorchester

Michael Sanderling Leitung
Andreas Ottensamer Klarinette



Tickets und Informationen
www.promusica-hannover.de
Telefon 0511-35 30 665

AGOSTINO STEFFANI

Komponist – Diplomat – Bischof

- 1654 geboren am 25. Juli in Castelfranco Veneto (bei Padua)
- 1667-72 Kompositionsstudium in München bei Hofkapellmeister J. C. Kerll
- 1672-74 Kompositionsstudium in Rom bei E. Bernabei, Kapellmeister an St. Peter im Vatikan
- 1673/74 *handschriftliche Frühwerke, gedrucktes Erstlingswerk*: "Psalmodia Vespertina" für Doppelchor und B.c.
- 1674 "Kammerorganist" am bayerischen kurfürstlichen Hof in München
- 1679 Studienaufenthalt in Paris / Versailles (bei Lully), erste diplomatische Tätigkeit
- 1680 Priesterweihe
- 1681 "Kammermusikdirektor" am Münchner Hof
- 1681-88 *fünf Opernwerke* für den Münchner Hof
- 1685 *gedruckte Motettensammlung* "Sacer Janus Quadrifrons" für 3 Singstimmen, B.c.
- 1688 Hofkapellmeister am hannoverschen Hof** (Vermittlung vermutlich durch Leibniz)
- 1689-95 *acht Opernwerke* für das neuerbaute Schlossopernhaus in der Leinstraße, eingeweiht mit "Henrico Leone" am 30. Januar 1689
Kammerduette für die Hofgesellschaft, durch Abschriften europaweit verbreitet
6 Scherzi (Kantaten) für Solostimmen, Obligatinstrumente und B.c.
- 1692 Herzog Ernst August erhält vom Kaiserhof in Wien den Kurvertrag
- 1693/94 Brüssel: Ehevermittlungsversuch Steffanis zwischen dem Kurfürsten von Bayern und Sophie Charlotte, Tochter der Kurfürstin Sophie von Hannover
- 1695 - Steffani wird Sonderbotschafter des hannoverschen Hofes in Brüssel beim dort residierenden bayerischen Kurfürsten. Weitere Bemühungen um die Durchsetzung der Kurwürde für Ernst August
- 1698 Tod von Ernst August, sein Sohn Georg Ludwig als Nachfolger (mit Kurwürde)
- 1701 Botschafter des hannoverschen Hofes in München beim zurückgekehrten bayerischen Kurfürsten
- 1702-03 Revision und Reinschrift zahlreicher *Kammerduette*
- 1703-10 Düsseldorf: Steffani als pfälzischer Regierungspräsident, *Opernwerke* (u. a. „Tassilone“, 1709)
- 1704-06 Rektor der rekatholisierten Universität Heidelberg
- 1707 Steffani wird im Bamberger Dom feierlich zum Bischof geweiht
- 1708/09 Steffani vermittelt zwischen Papst und Kaiser in Rom zur Beilegung des spanischen Erbfolgekongresses
- 1708 Besuch einer Musiksoirée beim Mäzen Kardinal Ottoboni in Rom, Steffani springt in der Anwesenheit von Corelli, Händel und anderen als Sänger ein
- 1709 Steffani, "Des Heiligen Apostolischen Stuhls Prothonotarius" und Päpstlicher Thronassistent, wird vom Papst zum "Apostolischen Vikar des Nordens" mit Sitz in Hannover ernannt
- 1712-18 Bau und Weihe von St. Clemens in der hannoverschen Neustadt durch Steffani (im Sinne des Kurkontraktes) — Kirchweihen in Celle und Braunschweig
- 1725-27 Steffani wird (in Abwesenheit) zum Präsidenten der Londoner "Academy of Vocal Music" gewählt. Er komponiert seine kontrapunktischen *Spätwerke* und versendet sie nach London (*Madrigal* "Gettano i Re..." zu fünf Stimmen, *Motette* "Qui diligit Mariam..." zu fünf Stimmen und B. c., *Stabat Mater* für sechs Singstimmen, sechs Instrumente und B. c.)
- 1728 Steffani stirbt am 12. Februar in Frankfurt a. M., auf der Reise nach Italien
Grabstätte im Kaiserdom zu Frankfurt a. M.